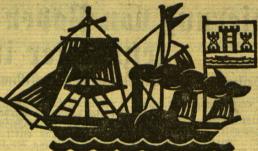
Erscheint täglich nachmittags 5 Mpr. aucher an Sonn. und Feiertagen Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Juftellung 5.—
kitas. Bei den Volkankalten: Im Memelgediet und in Litanen 5.50 Litas wonatlich, 15,30 Litas vierteijährlich. In Deutschland 2.45 Mart, mit Inhellung 2.81 Mart monatlich. Hür durch Streits, nicht geseuliche Feiertage, Berdote usw. ausgesallene Ammuern fann eine Akraung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Ansbewahrung und Kächendung underlangt eingelandter Manustripte wird feine Berantwortung übernommen. Sprechfunden der Schriftleitung: vormittags 11 dis 12 Uhr anher Montag und Sonnabeud. Die Geschäftskelle ist geöfinet: an Bockentagen von 1/,8 Uhr morgens dis 1/4.7.Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 (Geschäftskelle und Schriftle und Druckreitontor)
Drahtanschung rift: Dampfbootverlag Drahtanichrift: Dampfbootverlag



Angeigen tosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Wemelgebiet und in Litauen 20 Gent, in Dentickland 10 Piennig; Mellamen im Memelgebiet und in Litauen 1.20 Litaß, in Dentickland 60 Piennig. Bei Erfüllung von Plazvorichriften 50%, Anficklag, Eine Gewähr für die Einxammung bestimmter Pläge tann nicht übernommen werden. Tede Verechnung in litausicher Währung dassert auf dem Kurfe von Litaß 10 — 1 U.S. A.-Dollar; etwaige Kursdissserung gehen zu Lasten der Antieraggeder. Gewährter Rabatt fann im Kontursfalle, dei Sinziehung des Kechnungsbetrages auf gerächtlichem Wege und aufgerdem dann zurüngezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Jahlung erfolgt. Er füllung kort ist Me mel. Anzeigenaunahme: für lieine Anzeigen ist 10 Uhr dormittags des Ericheinungkaages, für alle Geichäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr sit der Kenklicken ihre Gewähr sier bei Kickstefeit. Bugeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr sit de Kickstefeit. Beleg-Rummern köten 30 Cent

Sübrende Tageszeitung des Memeloebiets und des übrigen Litauens

Nummer 180

Memel, Mittwoch. ben 3. August 1932

84. Zahrgang

Die Regierung Papen und der Reichstag

Die Regierung werde sich nicht um die Bildung einer Koalition im Reichstag bemühen, erklärt Papen

wtb. Berlin, 2. August. Der Reichstan 3s ler gewährte gestern dem Bertreter der "Affocia-teb Preß", Lochner, ein Interview, in dem er

feine Regierung beabsichtige keinesfalls, sich um die Bildung einer Koalition im Reichs, tage zu bemühen, die zur Unterstützung der Reichsregierung auf die Parteien angewies fen ist, aus benen sie sich zusammensege

Benn die Bahl überhaupt eine besondere Beden-tung gehabt habe, dann bestehe diese darin, daß das beutsche Bolt bas Bestreben der Regierung gutgeheißen habe, sich balb von der Parteifontrolle au befreien. "Bas wir verlangen, ift, daß die Bemühungen fortgefett werden, Deutschland von feinen Saften au befreien."

Bu ben angenpolitifchen Problemen bemerfte ber Rangler, daß die bentiche Regierung nicht eine Bolitit ber Antartie gu ihrer Danpt.

politit mache 3nm Schluß verneinte der Rangler, daß bie Abficht bestehe, die fommuniftifche Partei

als außerhalb bes Befeges ftebend gu erflären.

wtb. Berlin, 2. August.

In politifden Rreifen, die ber Reich & regies rung nahestehen, werden die Behaupfungen einzelner Zeitungen, daß der Ausgang der Reichstagswahlen eine Niederlage für die Regierung Bapen bedeute, zurückgewiesen. Die Reichsregierung war sich bei der Auslösung des alten Reichstages durchaus darüber flar, wie die Bahl aus. gehen wirde. Der Reichstag vom September 1930 entsprach in keiner Weise mehr dem Bolkswillen, und durch die Neuwahl sollte die Stimmung des Bolkes zum Ausdruck kommen. Wenn man die Ergebniffe der Wahl objeftiv betrachtet, fo betont man in biefen Rreifen,

fann man nicht bestreiten, daß die Regie: rung jest eine Bafis gefunden habe, auf ber fie fruchtbare Arbeit in bem von bem Reichstangler in feiner Rundfuntrebe an-gebenteten Ginne leiften fann.

Reichstangler v. Papen bat in seiner Rundfunfrede ben Beg gezeigt, ben bie Regierung gu geben gebenft. Die Reicheregierung wird vor ben neuen Reichstag treten und wird — bavon ist man in politischen Kreisen überzeugt — die Berständigung sinden, die sie braucht, um ihre Absicht zu vermirk.

Eine Kompromislösung ift nötig schreibt der "Bölfische Beobachter"

enb Münden, 2. Auguft.

Der "Bölfifde Beobachter" ichreibt au bem Bablausgang u. a.: Zwei Ergebniffe ber Bahl vom 31. Juli feien es, die vor allem in die Augen Das unaufhaltfame Bordringen der N.S.D.A.B. und die Tatsache, daß es den übrigen Gruppen, die fich gur nationalen Opposition rechnen, in feiner Beife gelungen fei, auch ihrerfeits ein Cammelpunft gu werden, um gu den 37,4 Prosent, die die N.S.D.A.B beute darftellt, noch 14 Brogent bingugufügen. Ge ftebe dem Rafionalfozialismus die Riefenaufgabe bevor, die 13,8 Millionen Bahler nun organisatorisch au erfaffen. Dies jei um fo michtiger, weil das ftarke Anwachien der R.P.D. auf die zahlreiche Arbeiterjugend zurückzuführen fei.

Es ergebe fich, bab es einer eifernen Sand, jugleich aber einer Rompromistofung be-burfe, um die kommuniftische Gefahr ju bannen.

Beiter ichreibt bas Blatt, rein tednisch-arith: metifch fei auf Grund bes Wahlergebniffes eine einheitliche Regierungsbilbung auch nur in bezug auf große Fragen nicht möglich. Es würden wohl zweifellos Berfuche unternommen werden, um den Neichstag regierungsfähig zu machen. Die Natio-nalfozialisten hätten teine Ursache, diesen Wöglich-feiten vorzugreisen, obgleich die Aussichten dazu benkbar gering seien. Die jetzies Reichstregierung befinde fich alfo in ähnlicher Position wie bie ge-Maftsführenden Landerregierungen. Gin Borüberregieren an ber R. C.D.A.B. muffe nunmehr endgültig ber Bergangenheit angehören.

enb. München, 2. August. Die Nationalsozia-listische Korrespondenz schreibt beute zum Wahl-ausgang, der N. S. D. A. B. stünde mit 230 Man-daten nun die politische Führung im Reiche zu. Dieser Tatsache durch sich einemand verschließen, der an einer "parlamentarifch gesunden" Abwidlung ber Spftembinterlaffenschaft mitwirken wolle.

Goebbels fordert Regierungsgewalt

cnb. Rom, 2. August. Gine römische Zeitung veröffentlicht heute eine Unterredung eines Berliner Bertretere mit

Goebbels, der die Ueberlaffung der Regies rungsgewalt an die Nationaljodialisten als die einzige Wöglichkeit bezeichnet

Es ware ein Berbrechen gegen bas beutiche Bolt und das dentiche Baterland, fagte Dr. Goebbels, wollte man die Nationalfogialiften an ber Uebernahme der Regierungsverantwortlichfeit verbindern. Die Rationalsozialisten seien bereit zur llebernahme ber Regierung, und es bleibe nichts anderes übrig, als ihnen den Weg freizugeben. Die künftige Haltung der Partei hänge von Abolf Hitler ab, in den die Partei volles Vertrauen setze.

Der Termin der Ginberufung des Reichstages

vdz. Berlin, 2. August. Der neue Reichstag muß nach der Berfassung spätestens am 30. Tage nach der Wahl, also am 30. August, zu seiner ersten Situng zusammentreten. Eine Entscheidung darüber, wann der Reichstag einberusen wird, ist noch nicht getrossen und wird auch erst nach der Feststellung des amtlichen Wahlergednisses durch den Reichswahlausschuß getrossen werden. Man nimmt an, daß das erst nach dem Burgfrieden, also nach dem 10. August, der Fall sein wird. Den Termin der ersten Situng des neuen Keichstages bestimmt die Regierung, während die Einberusung durch den Präsidenten des alten Reichstages, Löbe, der bis zum Zusammentritt noch die Reichstagsgeschäfte führt, erfolgt.

Roderung der inneren Ordnung und Sicherheit. Nach vielsachen Drohungen gegenüber Gewerbetreibenden und republikanischen Perjönlichkeiten in der Provinz, nach Boydottverhängungen und blutigen Jusammenstößen sind die
widergeschlichen, planmäßigen Einich üchterungsversuche gegenüber den Kreijen, die den Anspruch der Nationalszialisten auf
dikatorische Alleinübernahme der Macht auf
Grund der deutschen Reichsversassung bestreiten, in
Königsderg in der beutigen Nacht zu einem unerträglichen Maße gesteigert worden durch Moordattentate auf politische Persönlichkeiten, Zerstörungsatte gegen republikanische Berlage, Plümderung eines Bassengeschäftes und Brandstissungen. Nicht nur Leben und Eigentum von Privatpersonen ist bedrocht; die Schüse auf den bischerigen
Regierungspräsidenten von Bahrseldt sind gegen
die Staatsautorität selbst gerichtet.

Bir richten an Sie, Herr Reichsminister des
Innern, auch als Ostpreußen, die in der abgeschmitten
Provinz Ostpreußen Leben und Eigentum
provinz Ostpreußen zeben und Eigentum
schung.

Im Namen der Eiserne Front und aller angeschlissen Organisationen fact heute nerwitten

Im Ramen der Gifernen Front und aller angeichloffenen Organisationen hat beute vormittag ber sozialdemokratische Abgeordnete Larffen an den Reichspräfidenten und ben Reichstangler Telegramme geschickt, in benen unter Begugnahme auf die Borgange in Konigsberg icarffte Magnahmen erbeten werden.

Die Königsberger Attentate

Sauff feinen Berletjungen erlegen

wib. Rönigsberg, 1. Auguft.

Der fommuniftifche Guhrer, Stadtverordneter Sauff, ift am Bormittag feinen ichweren Berlegungen erlegen.

In der Bürgericaft und der Preffe ichließt man auf einen planmäßigen Bufammenhang aller Borgange von heute morgen auch aus ber Gleichzeitig. feit der Ereigniffe, fowie aus bem Umftand, daß die Fenerwehr 33 mal in Gegenden gerufen wurde, in benen fein Anlag jum Ericheinen bestand. Die Polizei hat eine Anzahl Beamte mit Rarabinern ausgerüftet.

Die Buftanbige amtliche Stelle tritt dem heute aufgefommenen Gerücht über eine Berbangung des Belagerungszuftandes entgegen.

Schluß mit dem Terror?

Die "Rönigsberger Allgemeine Zeitung" nimmt bu ben ichweren Zwischenfällen wie folgt Stellung:

Die Stadt Königsberg hat als fast einzige von allen beutschen Städten ben Schanbfled zu verzeichenen, die Nacht nach ben Wahlen, die eigentlich einen Behntägigen Burgfrieden einleiten follte, burch eine Rette planmäßiger blutiger Zwischenfälle gekennzeichnet zu haben. Roch läßt fich nicht überfeben, wo die Schuldigen für diefe Bluttaten und Brandtaten siten, und es wäre verfrüht, einen Berdacht auszusprechen, wenn man weiß, welche Möglich= tetten von Frreführungen und Täuschungsmanövern gerade bei folden Terroraften möglich find.

Rraft aufbieten, um die Schuldigen gu finden und weitere Zwifchenfälle mit brutaler Energie gu unterbrücken. Wir wissen uns auch mit der ordnungs-liebenden Bevölkerung aller Parteien in Königs-berg einig, wenn wir unseren tiefsten Abschen über derartige Methoden des politischen Kampses ausfprechen, die bei planmäßiger Fortsehung nur aum Bürgerkrieg und gum Chaos führen können. Bereits nach der furchtbaren Ermordung des Nationalfogialisten Reinte am Connabend haben wir geftern die Forderung ausgefprochen, bag ber polis tifche Bufdflepperfrieg burch Standgerichte, bie härtefte, fofort vollftredbare Strafe verhängen, gewaltsam unterdrifft werden muß. Wir können heute nur diese Forderung wiederholen, die, des find wir gewiß, von allen staatsbürgerlich Dens kenden in Königsberg geteilt wird!

In diefem Zusammenhange ist noch nachzutragen, daß am Sonnabend nachmittag in Königsberg ber nationalfozialift Reinte beim Berteilen von Flugblättern von einem Kommunisten plöylich überfallen und durch Messerstiche in den Hals so schwer verlett wurde, daß der Tod auf der Stelle

Ein Telegramm an Gant

Die "Rönigsberger Sartungiche Bei-tung" hat an den Reichsinnenminifier Dr. Frei-berrn von Ganl ein Telegramm folgenden Wortlauts gefandt:

Die Befahr äukerer Bedrohung Ditnreubens deren ernfter Einschähung wir uns mit ber Reichswern gerade bei solchen Terroraften möglich sind. regierung einig wissen, mird seit Wochen in au-Wir erwarten, daß die Staatsbeborden die lette nehmendem Maße verschärft durch die bedenkliche

Erffarungen ber Nationalfozialiften

enb. Berlin, 2. August.

Die N. S. D. A. P. hat durch die Gauleitung Ostpreußen eine Erklärung veröffentlicht, in der es u. a. heißt, daß die Gauleitung der N. S. D. A. B. mit den Borfallen in Königsberg nicht das geringfte au tun babe und fie aufs fcarfte

geringste zu tun habe und sie aufs schärfte verurteile.
ond München, 2. August. Zu den Vorfällen in Königsberg bemerkt der "Völktiche Beobachter", die KöNAP. bedauere derartige Vorfälle, aber sie seien die Schuld eines Systems, dessen Unsächigkeit zu erzieherischer Arbeit den Boden für die mörbes rischen Berbrechen geschäffen habe. Man müse sich daran erinnern, daß gerade in Königsberg terro-ristische Akte "margistischer Wegelagerer" an der Tagesordnung seien; erst am letzen Sonnabend sei ein SU-Mann "buchstäblich abgeschlachtet" worden.

Der "Botalangeiger" bezeichnet biefe Der "Bokalanzeiger" bezeignet biefe Erklärung als erfreuliche klare Stellungnahme. Die "Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt, gerade weil Hitler und seine Partei bisher mustergilltige Difziplin bewahrt haben, müßte ge-inrbert werden, daß die zuständige Gruppe ber multergilltige Vijatplin bewahrt haben, müßte gefordert werden, daß die auftändige Gruppe der Partei in Königsberg diesen Vorkommnissen unverzüglich ernste Ausmertsamkeit zuwende. Das "Berliner Tageblati" meint, die Reichs-regierung könne von nun ab nicht mehr an der Tatsache vorübergehen, daß der wahre Terror in Deutschland von den Nationalfogialiften ausgebe.

Gewaltige Explosionen

in Emmerich und in Newyork

wtb. Emmerich, 2. Auguft.

Die Stadt murbe heute morgen gegen 10 Uhr burch eine gewaltige Detonation in Schreden verfest. Die Orydo-Berte, eine Zweigabteilung berDelwerke Roury und van der Lande, waren in die Luft geflogen. Das Ungliid ereignete fich in ber Troden: abteilung bes Betriebes, einem Bellblechgebande, bag vollständig in Trümmer ging. Die Teile wurden mehrere hundert Meter weit geschleudert, Bliidlicherweise erfolgte die Explosion gur Zeit ber Frühftüdspaufe, wo fich mit Ausnahme von zwei Arbeitern niemand in dem Gebande befand, Beibe Arbeiter murben gerriffen.

Infolge der Explofion murden in den anliegenben Strafen Sunderte von Fenftericheiben gertrümmert und auch die Dacher teilweife abgebedt, Durch umherfliegende Glasfplitter murden mehrere Berjonen verlegt. Die Unfallftelle ift abgefperrt, wtb. Remport, 2. August.

Im Rellergeichog eines Farbenladens in ber Part-Avenue ereignete fich furs, nachdem bort ein Brand ausgebrochen mar, eine äußerft heftige Explofion, burch die bas benachbarte Bolfenfrager. hotel "Rits Towers" erichüttert wurde. Minde-ftens vier Personen wurden getötet und etwa 20

Bei der Explosion murben einzelne Trummer bis gu einer Sohe von über 15 Metern gefchleubert, Bahlreiche Fenfter und Schaufenftericheiben murben eingedrückt, und alle Gegenstande, die fich in ben Auslagen eines Juweliergeschäftes befanden, auf die Strafe geworfen. Der Schaden wird auf 200 000 Dollar gefcatt. Mitglieder einer Rettungs. folonne find damit beichäftigt, die unter den Trummern begrabenen Berfonen ju bergen. Aerste leisten die erste Silfe auf dem Bürgersteig der Barf-Avenue, auf dem Tote, Sterbende und Berlette liegen.

Bracht warnt

wtb. Berlin, 1. Auguft.

Der mit der Bahrnehmung der Geschöfte des preußischen Innenministers beauftragte Bevoll-mächtigte Reichskommissar für Preußen, Dr Bracht, erläßt folgenden Aufruf:

Die Wahl ist vorbei, das Bolf hat gesprochen. Die völlige Wiederherstellung des inneren Friedens ist jeht oberstes Gebot. Gewalt und Terror muffen endlich der Achtung vor dem Gefet weichen. Die Beiligfeit bes Menschenlebens barf nicht meiter angetaftet merben.

3d warne jum letten Male!

3ch warne auch alle Organisationen, wie jeden Gingelnen, weiter jum Blutterror gu beben. Die Preffe hat fich jeder Aufpeitschung der Leidenschaft, ouch durch unrichtige Berichterstattung, du enthalten. Anderenfalls bat fie ichwerste Eingriffe in ihre Breibeit zu befürchten.

Mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt: Bracht.

Bie die Attentate auf Bahrfeldt und Gauff vor fich gingen

* Rönigsberg, 1. Auguft.

Bu dem Anschlag auf Regierungspräsident Dr. v. Bahrfeldt gab dieser auf dem Krankenbett einem Bertreter der "K. A. 3." eine Reihe folgender

Gingelheiten befannt: Regierungspräfident Dr. v. Bahrfelbt wohnt im Saufe Saarbruderftrage 17, einer Querftrage ber Lawster Allee. Heute morgen eiwa um 1/47 Uhr flingelte es dreimal stürmisch im Hause des Regierungspräsidenten. Dieser lag noch zu Bett, war aber bereits wach. Auf das Klingeln hin erhob er sich und trat an das Fenster seines Schlafzimmers, das im ersten Stock liegt, und zwar so, das man auf die Haarbrückerstraße sieht. Wer unten an der Straßenpforte stand, konnte der Regierungspräsident wegen der Büsche und Bänme vor dem Fenster nicht genau erkennen. Es klang so, als ob irgend jemand mit einer dringenden Nachricht käme, etwa ein Telegraphendote. Daraushin rief Dr. von Bahrseldt hinunter, man möge warten, er werde Bahrfeldt hinunter, man möge warten, er werde aufmachen.

Bas sich nun abspielte, foll mit größerer Schnelligkeit vor sich gegangen sein, als es sich schilbern läßt. Dr. von Bahrfeldt schloß die Haustür auf und öffnete sie. Er sah sich

einem jungen Mann von etwa 20 Jahren

gegenüber. Auf die Frage, was er wolle, ant-wortete dieser junge Mann, er habe eine dringende Botschaft an den Regierungspräsidenten zu über-bringen, worauf Dr. von Bahrseldt sagte, das set er. In diesem Angenblick sah Dr. von Bahrseldt durch den Türspalt, daß hinter dem ersten Mann zwei weitere auftauchten. Der zweite, der unmittel-bar hinter demjenigen stand, der zuerst gesprochen hatte, griff plöglich mit der rechten Hand in die linke innere Brusttasche seines Racketts, und Dr. linte innere Brufttafche feines Jacketts, und Dr. v. Bahrfeldt glaubte auf Grund diefer Bewegung, er wolle irgendeinen Brief oder eine Bittichrift aus der Tasche dieben. Im Bruchteil einer Ge-tunde fpater fach er jedoch.

daß der Mann einen Revolver in der Hand hielt und hochhob.

Bieder einen Augenblick ipäter wollte der Regierungspräsident, der sofort einen Schritt zurückgetreten war, die Tür zuschlagen, doch wurde von einem der Leute draußen der Fuß zwischen Tür und Türrahmen gestellt.

Der Regierungspräsident ist dann wahrschein-lich infolge dieses Ampralls getaumelt und hatte, instinktiv abwehrend, beide Arme hachgehoben. In-zwischen hatte der Mann mit dem Revolver

ans einer Entfernung von weniger als einem Meter brei Schuffe auf Dr. v. Bahrfelbt abgegeben,

und zwar, wie dieser bekundet, in Kopf- bis Brust-höhe. Ant der Umstand, daß er in dem Angenblick, als die Schiffe abgegeben wurden, gerade wie es vorher beschrieben wurde, taumelte, halb zurück gegen die Treppe sank und die Arme hochgeworsen hatte, ist es zu verdanken, daß die Schiffe Dr. v. Bahrfeldt nur an Fingern und Armen getroffen

Sin Schuß hat ben Regierungspräsibenten in ben Beigefinger ber rechten Sand getroffen, während ein weiterer Schuß ben linten Unterarm ftreifte. Der britte Schuß dürfte fehlgegangen fein.

streifte. Der dritte Schuß dürfte fehlgegangen sein. Auf die drei Schüsse hin stied die Gattin des Regterungspräsidenten, als sie die Schüsse hörte, einen lauten Schrei aus. Daraushin saben die Täter kehrtgemacht und sind über den Ansahrtweg, der sich vom Sause aus nach der Haarbrücker Straße zu leicht senkt, durch die Pforte wieder auf die Straße gelangt und dort verschwunden. Die Wunden des Regierungspräsidenten bluteten außerzordentlich statt, und an den weißlackierten Türen sah man verschiedene Plutspuren. In kurzer Zeit war das schuell alarmierte Uebersallfommando erschienen, das die Gegend absuchte. Dr. v. Bahrfeldt selbst wurde sofort mit dem Krankenv. Bahrfeldt felbst wurde sofort mit dem Kranken-auto der Fenerwehr ins städtische Krankenhaus ge-bracht, wo er sofort verbunden wurde. Um 8 Uhr wurde er in seine Wohnung surückgebracht, wo er fowohl wegen der erlittenen Bunden als auch wegen der Aufregung das Bett hüten muß.

Neber das Nevolverattentat auf den kommunistischen Abgeordneten Sauff berichtet die "K.A.B." wie folgt: Montag früh, 10 Minuten vor 6 Uhr. klingelte es an der Haustilt des An den Birken 19 wohnenden Abgeordneten Sauff. In der Meinung, es wäre die Mischfrau, stand Frau Sauff auf und öffnete die Haustür. Bor der Türstanden zwei junge Leute, die nach dem "Genossen Sauff" fragten. Berwundert über den frühen Besuch, wollte die Frau des Getöteten nach den Winischen der jungen Leute fragen. Denn sie war der Weinung, daß in der Stadt etwas passert ein könnte und daß er von seiner Partei auß gebraucht würde. Aber zu dieser Frage kam sie gar nicht mehr. Sie wurde einfag zur Seite gedrängt, und die zwei jungen Leute stürmten in das dicht neben der Wohnungstür gelegene Schlafzimmer der Cheleute S. und fenerten auf den noch im Vest liegenleute S. und fenerten auf den noch im Bett liegen-den Abgeordneten drei Schüffe ab. Röckelnd fank S., von einem Schuß mitten in die Stirn getroffen, in die Kissen. Die Attentäter ergriffen schleunigs die Flucht, fonnten aber nicht mehr ergriffen wer-ten Kissen kaiden Morthaus ist inden der Freit Giner der beiden Buriden ift jedoch der Frau des Ermordeten von Angesicht befannt und würde von ihr auch bei einer eventuellen Gegenüberftel-lung wohl wiedererfannt werden.

Der Schwerverlette murde mit dem Unfall-Der Schwerverlette wurde mit dem Untall-wagen nach der Chirurgischen Klinik geschäfft, wo unter anderem ein Gehirnschuß feitgestellt wurde, der dann zu seinem Tode führte. Die Frau und die Tochter des Ermordeten weilten bis zur letzten Minute an seinem Sterbebett. Sauff hat möhrend der ganzen Zeit die Besinnung nicht wiedererlangt.

Polizei in höchfter Alarmbereitschaft

Königsberg, 1. August.

Die gange Ronigsberger Schut- und Rriminal-Die ganze Königsberger Schut- und Kriminal-polizei befindet sich seit Wontag morgen in höchter Alarmbereitschaft, ebenso die gesamte Schutzvolizet Ostpreußens. Großes Aufsehne erregt das Kanzer-auto der Polizei, das einzelne Straßenzüge ab-fährt. Der Reichsinnenminister hat den Königs-berger Polizeiprösidenten ermächtigt, alle in der Krovinz versügbaren Polizeiträste zur Unter-stükung heranzuziehen.

Amtlich wird mitgeteilt: Auf Anordnung des Berrn preußischen Ministers des Innern hat der Oberprösident mit Andsicht auf die heutigen Borfälle die Polizeischule in Sensburg für den Einfah in Ronigsberg dur Berfügung geftellt.

Bieber 20 Berhaffungen

* Abnigsberg, 2. August. 3m Laufe bes Montags find in Königsberg ungefähr 20 Berhaf-tungen vorgenommen worden. Es heißt, daß bie Polizei die ganze Angelegenheit bald klären werde.

"Die Regierung von Papen jetzt fester im Sattel"

Beitere englische und französische Pressestimmen

wtb. London, 2. August.

wib. London, 2. Angust.

Lie maßgebenden Blätter nehmen heute in Leitartiseln zu den Reichstagswahlen Stellung.
"Ne ws Chronicle" ichreibt, da es feine abiolute Wehrheit gibt, so muß die Regierung sich ihrer ursprünglichen Aufgabe zuwenden, nämlich fonstruttiver Gesetzgebung. "Daily Heraldert im Sattel sige als vor den Bahlen. "Daily Mail" sührt aus, das denische Bolken. "Daily Mail" sührt aus, das denische Bolk seinen Bünschen gefragt worden und habe eine hoffnungsslos verworrene Antwort gegeben. Das Blatt erstärt, daß die Regierung verjuchen werde, eine Bereinbarung mit der Rechten und dem Zentrum zu erreichen. Benn dies unmöglich sei, dann werde Papen und Schleicher, wie "Daily Mail" meint, möglicheweise dem Beispiel Bismaards 1862 solgen und ohne Wehrheit regieren.

möglicherweise dem Beispiel Bismarcks 1862 folgen und ohne Mehrheit regieren.
"Daily Telegraph" sagt n. a., die Nationalsozialisten hätten seit den Präsidentenwahlen keine Fortschritte gemacht und das Ziel nicht erreicht, nämlich eine Volksentscheidung au Gunsten einer Hitler-Diktatur. Der moralische Sieger bei den Reichstagswahlen sei die Zentrumspartei und besonders Dr. Brüning.
"Morning Post" sagt, die deutsche Regierung werde im Amt bleiben, gleichviel, ob sie durch Nationalsozialisten verstärtt werde oder nicht. Anschen der Berfasstagswahlen seine wesentliche Nenderung der Berfasstagswahlen, eine wesentliche Nenderung der Berfasstag vorzunehmen, die auf eine

rung der Verfassung ne, eine wesentlinge Aender rung der Verfassung vorzunehmen, die auf eine Stärkung der vollziehenden aegenüber der gesetz gebenden Gewalt sinzielt. Was sie aber auch tun werde, Deutschland werde dis auf weiteres ichwer-lich dum Parlamentarismus zurückfehren. Die Nationen Europas, ebenso wie Deutschland selbst, werden mit einiger Sorge dieser neuen Verfassung entgegegnblicken.

werden mit einiger Sorge dieser neuen Berfassung entgegenblicken.

"Time 8" schreibt, Herr v. Papen und seine Kollegen blieben außerhalb des Parlamentes. Sie beabsichtigen, das Land, wenn möglich, mit Hise des Parlamentarismus zu regieren, andernfalls auch ohne diese Hise. Dr. Brüning habe die Regierung ermahnt, die Mückehr zu einer autoritativen Demokratie zu erstreben, weil es auf die Dauer unmöglich sei, gegen eine Mehrheit der deutschen Nation zu regieren. In unmittelbarer Jususst zu erstreben, weil es auf die Dauer unmöglich sei, gegen eine Mehrheit der deutschen Nation zu regieren. In unmittelbarer Jususst zu erstreben, weil es auf die Dauer unmöglich zu rechnen. Im strigen Hendung der Dinge nicht zu rechnen. Im sibrigen habe die Regierung genug zu tun, um die überzeugten Republikaner nicht noch mehr zu erregen. blifaner nicht noch mehr zu erregen.

wtb. Paris, 2. August.

Das Ergebnis der Reichstagswahlen wird auch heute von der gesamten französischen Presse sehr eingebend befprochen.

eingehend besprochen.

"Journal" glaubt daraus zu sehen, daß das deutsche Bolf weder an der Nepublit noch am Paraustischen Bolf weder an der Nepublit noch am Paraustischen Bolf weder an der Nepublit noch am Paraustischen besonders hänge. Für die Neichstregierung hingegen sei die Entwicklung der Dinge seineswegs ungünstig. Sie habe außerdem auch den Erfolg davon getragen, daß es ihr geglicht sei, den Bortkoß der Hilter-Massen zu zügeln. Das Blatt erflärt, das deutsche Bolf sei mit seiner gegenwärtigen Regierung zufrieden. Gestärkt durch das Wahlergebnis, werde das Kabinett sein Programm fortsühren. Frankreich, so schließt die Bestrachtung, misse wachdem und einig bleiben, da es noch eine sehr schwere und ernste Partie zu spielen haben werde.

Der sozialistische "Populaire" veröffentlicht

noch eine sehr schwere und ernste Fartie zu spreien haben werde.

Der sozialistische "Kopulaire" veröffentlicht einen Artkel Leon Blums, in dem es heißt, den Führern der Reichswehr sei es geglicht, ihre Operationen durchzussischen. Sie häten sowohl die Sozialdemokraten von der Macht außgeschaltet, als auch hiller gerade in dem Augenblick einen Damm entgegengestellt, in dem die Erfolge dieser Berwegung ihn hätten zwingen können, au die Verwirklichung wenigstens eines Teiles dieses Revorlinionsprogrammes zu gehen.

Das Gewerkschaftsblatt "Le Peuple" schreibt, das Ergebnis dieser enttäuschenden und betrüblichen Wahl habe gezeigt, das die Sozialdemokraten nicht genügend Willen aufbringen konnten. Trokdem würde es falsch sein, von einer katastrophalen Riederlage dieser Partet zu sprechen.

"Figaro" meint, die Stunde sei gekommen, da die Führer der Rationalfizzialisten ihre Truppen nicht länger mit Jukunstenerprechungen abspeisen könnten. Wenn die hitler-Bewegung am Teben bleiben solle, müsse den Wassen werden. Dieser Leine einer Berwirklichung gezeigt werden.

Reim einer Bermirflichung gezeigt werben. Diefer

pfychologische Fattor, von dem "Figaro" erklärt, er sei bedeutend, werde die Entwicklung der innerspolitischen Ereignisse in Deutschland maßgebend bestimmen. Das Blatt drückt gewisse Zweisel über eine Fortsetzung des legalen Kurses der nationalsocialistischen Bewegung aus und begründet das damit, daß diese Taktik gewisst wurde, um die abstatet Wahnkeit und demit die werden franke volute Mehrheit und damit die uneingeschräufte Machtgewalt zu erlangen. Dies sei hiller nicht geglückt und werde ihm wohl auch nicht glücken. Man wisse daher nicht, wie lange noch der Führer dieser Partei, ohne sich zum politischen Tode zu verurteilen, auf diesem Wege bleiben könne.

15 Nationalfozialiffen feftgenommen

wtb. Röln, 2. August. Die Polizei teilt mit: Gestern abend murde ein Kraftwagen mit 15 Natio-

nalsozialisten auf der Aachener Straße festgebalten, dessen Insassen nach Darstellung der Polizeiver, waltung in Ouadrath schwere Aussichteitungen unter Anwendung von Wassengewalt begangen batten. Bei der Durchsuchung wurden sechs geladene Pistolen schweren Kalibers mit S. S.-Muni, tion, eine Schreckschukptstole und ein sessischen Wesser vorgesunden. Die Täter wurden sessen

Politische Anschläge in Marienburg

enb. Marienburg, 2. August.

Auf die Wohnungen des Polizeiinspettors Riedel, des Stadtbaurats Mollenhaner und des Stadtverordneten Zimmermann Rahn wurden hente nacht amifchen 12 und 2 Uhr Revolveran, ichläge verübt. Rahn ift Borfigenber beg Allgemeinen Dentiden Gewerfichaftsbundes. Gliid. licherweise wurde jedoch niemand verlegt.

Angerdem wurden Glafchen, die mit Salsfäure und Gifenftüden gefüllt maren, in biefe Bohnungen geschlendert. Die polizeilichen Ermittlungen find

Krieg zwischen Bolivien und Paraguay?

Ein Zusammenftoß der Truppen

Der Konslitt zwischen den beiden stidamerikanisschen Staaten Bolivien und Paraguay hat sich weiter verschärst. — Rach einer Weldung aus La Paz, der Hauptstädt von Bolivien, haben bolivianische Streitkräste bei Toledo in einem Kampse mit Truppen von Paraguay an Toten einen Offizier und sieben Mann verloren. Ihre Gegner lieben neun Tote auf dem Kampsplatz zurück.

Gegenseitige Beschuldigungen

wth. Paris, 2. August. Der Außenminister von Bolivien hat einem französischen Bresserstreter gegenüber sein Bedauern darüber außgedrückt, daß Bolivien habe Gewalt anwenden missen, um seine Souveräuität zu verteidigen. Ferner habe der Außenminister erklärt, daß die bolivianische Regierung weiter bereit sei, einen Krieg zu vermeiden. Rrieg gu vermeiben.

wtb. **Asancion**, 2. August. Das Außenministerium von Paraguay hat ein Telegramm an den Bölferbund gesandt, in dem es Bolivien beschuldigt, die Artifel 10 und 11 der Bölferbundsahung verlett zu haben.

Der Bölferbund ersucht

wtb. Genf, 2. August. Der bisherige Präsident des Bölferbundrates Motta hat die Vertreter Boli-viens und Paraguays erjucht, ihre Regierungen zu biften, alle Handlungen zu unterlassen, durch die die Beziehungen zwischen den beiden Ländern ver-ichlechtert werden könnten.

44 Kommunisten in Peru hingerichtet

web. Lima, 1. August. Die blutige Mensterei in der hafenstadt Ernfillo (in dem Staat

Bern in Südamerika), die anfangs Juli durch kommunistische Auswiegler besetzt wurde und die von den Regierungstruppen erst nach zweitägigem Ramps zurückerobert wurde, hat jest ihr gerichtliches Rachspiel gehabt. Nach einer heute veröffentslichten Meldung der Regierung sind 44 Rommunisten, die an dem Ausstand beteiligt waren, in der vergangenen Woche hingerichtet worden.

Ein Gegner der Mandschurei-Regierung gefallen

wth London, 1. Auguft. Giner Blättermelbung aus Mukden zufolge bestätigt es fich, daß der chines iische General Mantschangschan am 27. Juli nordöftlich Charbin gefallen ift. Die Japaner hoffen, der Tod des Generals werbe den Sauptwiderstand gegen die neue Regierung in der nördlichen Man: bichurei beenden.

Starte Strömung erschwert Bergungs: arbeiten an der "Niobe"

wtb. Riel, 1. August. Wie die Bergungsgefellfcaft mitteilt, ift der Debeleichter "Berger 1", der gemeinsam mit dem Bergungsbampfer "Diev" für die Bergung der "Niobe" eingesett ift, jett über dem Wrad verankert. Durch Taucher wurde feitgestellt, daß der Befanmaft der "Nivbe" gebrochen ft. Das Wrad liegt noch immer auf der Badbordfeite quer gum Strom mit der Spipe nach Rordoften. Die ftarte Stromung in den dortigen Gemäffern erschwert die Taucherarbeiten außerordents

Ein deutsch-polnischer Zwischenfall

Das "polnische Fest des Meeres"

im Garten des deutschen Geschäftsträgers in Barschau

wtb. Warfcau, 1. August.

Der deutsche Geschäftsträger in Waricau, Berr von Rintelen, hat heute vormittag beim pol-nischen Außenministerium Verwahrung eingelegt gegen einen Uebergriff, den sich gestern die polnische Polizei gegen die Exterri-torialität seiner Wohnung ausgenommen hat. Auf Beranlassung der Polizei war in dem zu der Wohnung des Herrn von Kintelen ge-hörigen Garten aus Anlaß des "polnischen Festes des Weeres", das gestern veranstaltet wurde, durch den Saudwart eine polnifche Flagge auf-gezogen worden. Berr von Rintelen fand die ohne feine Ermächtigung erfolgte Beflaggung mit den polnischen Farben aus foldem Unlag für

unftatthaft (da Bebäude und Garten als Exterriumtatibati da Gebaude und Garten als Exterritorialität nur in den Farben des Landes beflaggt
werden dürfen, dessen Bertreter das Gebäude bewohnt) und ließ die Flagge entfernen. Als in den Nahmittagsstunden ernem die Flagge
im Garten gehißt wurde, entfernte sie Herr von Rintelen persönlich. In diesem Augenblich drangen drei polnische Polizisten unter Berlehung der Exterritorialität des Wohnsieses des dentschen Geschäftsträgers in dessen Garten ein und verlangten von Serrn von Kintelen, daß er und verlangten von Herrn von Rintelen, daß er sich legitimiere. Nach Einsichtnahme in seine di-plomatische Legitimation zogen sie sich wieder zurück und brachten dann die Flagge ein drittes Malam Grundstück an, aber diesmal an der äußeren Seite des Gartens, wo sie unsehensiet kliebe

behelligt blieb.
Die polnischen Blätter berichten über diefen Borfall in jensationeller Aufmachung und unter völliger Berdrebung des Tatbestandes. Sie ließen den eigentlichen Zwischenfall, nämlich die Ber-letzung der Exterritorialität der Wohnung des deutschen Geschäftsträgers, ganz außer Acht und sprachen von dem Borgehen des herrn von Rin-telen gegen die polnische Beslaggung seines Ger-

... und in Gdingen

cub. Gbingen, 1. August. In Anwesenheit des Staatsprössdenten Moscicit; wurde gestern in Gdingen das sogenannte "Fest des Meeres" gesteiert. Durch Gewährung von Fahrpreisermähisgungen bis zu 80 Prozent hatte man Teilnehmer aus allen Teisen Polens herangeführt. Der Staatsprössdent, der gegen 11 Uhr in Gdingen einstraf, begab sich vom Bahnhof aus in den Hafnwon er von einem Dampser aus die Parade der volmischen Kriegsstotte abnahm. Auf dem Keivslatzwischen dem Seewea und dem Präsidensenhassingelehrierte darauf Bischof Ofoniewst die Messenden des Organisationskomitees den Staatsprässende des Organisationskomitees den Staatspräsidenten und die Anwesenden und erklärte, daß die Beransstaltung eine Kundgebung für den Gedanken sein solle, daß Gdingen das Pland sir den Gedanken sein sollen verbunden sei. Als Fest es die er iorack Minister Awi at fowsti, der eigentliche Schönfer des Hafens von Gdingen. Er führte aus die Minister Awiatkowski, der eigentliche Schömfer des Hasens von Göingen. Er führte aus dak an der Küste des "Kolnsschen Meeres" die Entscheidenden falle über die für Volen wichtigken Fragen wirtschaftlicher und politischer Katur. Bei einem Angriff werde man das Land zu verteidigen wissen und bis zum Sieg kämpfen. Nach der Ansvrache des Vorsisenden der Meer- und Kolonial-Liag. General Orlica-Drescer wurde ein Treustlichen gelöbnis der Bommereller verlefen.

Der frühere Bundeskanzler Seipel gestorben

wtb. Bien, 2. August. Der frühere Bundes, tangler Dr. Seipel, ber seit drei Wochen im Sanatorium "Waldfrieden" jur Exholung weilte, ist hente früh um 1/28 Uhr im 56. Lebensjahre ges ft or ben. Rachdem im Aufang eine Bellerung seines Zustandes eingetreten mar, habe fich fein Befinden in ber letten Zeit bedeutend verichlim-

Seipel litt feit langem an einer ichweren Buderfrantheit, su der por etma 11/2 Jahren nach einer Grippe ein Lungenspipenkatarrh trat, der fich immer mehr ausbreitete. Auf Dr. Seipel war vor mehreren Jahren ein Anschlag verübt worden. Die Revolverfugel, die ihn damals traf, mar in die Bruft eingedrungen und fonnte ber Buderfrankheit megen nicht entfernt werden. Diefe bret Umftande wirften susammen und führten ichlieflich seinen Tod herbei.

Ignaz Seipel wurde am 19. Juli 1876 in Wien geboren. Nachdem er sein Theologiestudium abgesichlossen hatte und 1899 zum Priester geweiht worden war, wirkte er kurze Zeit in der praktischen Seelsorge. Im Jahre 1908 wurde er zum Privatzdozenten für Moraltbeologie an der Wiener Unispersität, 1909 zum ordentlichen Professor deskelben Hachs in Salzburg ernannt. Seit dem Jahre 1917 wirkte er dann an der Viener Universität. In die aktive Politik kam Seipel auf dem Wege über die Literatur Durch sein im Aahre 1916 erzichennes Buch "Nation und Staat" hatte er sich einen Namen gemacht. Der aktuelle Gedanke vom Rolksrecht neben dem Staatsrecht kand in Seivel einen überaus geistvollen Vorbereiter. Im Nos

vember 1918 trat er in bas lette f. f. Kabinett unter Lammasch als Minister für soziale Fürsorge

Seine Bedeutung als Politiker und Staatsmann großen Formats konnte Seipel in der nach Zusammendruch begründeten Mepudlik Lesterreich erdringen. Er wurde nicht allein in den jeweiligen Nationalrat als Abgeordneter gewählt, er hatte nahezu zehn Jahre die Führung der größten bürgerlichen Partei, der Christlichsdiazialen Volkspartei, inne und brachte das überaus ichwierige Werk der Sanierung der durch den Krieg und die Inslation zerrätteten Staatssinanzen zustande. Er brachte die Völkerdundsanleihe (Genfer Protofolle vom 4. 10. 1922) zusande, mit deren dilse die Währung stadilisiert und das Wiederausbauwerk Desterreichs eingeleitet werden konnte.

Am 1. 6. 1922 irat Seipel als Bundeskanzler zum erstenmal an die Spike des österreichischen Staates. Sein Kadinett, dessen Mückritt am 7. 11. 1924 erfolgte, ist durch das staatliche Sanierungswerk mit Hilfe der Bösserbundanleihe gekennzeichnet. Um 20. 10. 1926 bildete Seipel zum zweizen Male die Regterung. Dieses Kadinett, sowie die unter Seipel am 19. 5. 1927 zum dritten Male gebildete Regterung, standen vor allem im Zeichen innerpolitischer Spannungen.

Aus politisch date Seipel mit seinem zweiten und dritten Kadinett gemisse Erfolge. Er trat am 3. 4. 1929 zurück. Am Kadinett Baugoin vom 30. 9. bis 29. 11. 1930 date Seipel das Portesentlle für Muswärfiges inne.

Mm 1. 6. 1924 wurde Seipel aus dem Wiener Seine Bedeutung als Politifer und

Nusmärtiges inne. Im 1. 6. 1924 murde Seipel auf dem Biener Sudbafinbofe von dem Spinnereiarbeiter Karl Jaworet durch Pistolenschüffe schwer verlett.



Schähenfönig Raufmann Gailowit Ritter die herren Schulz und Barwa

Bei dem Ronigsichießen der Schützengilde, das am Sonntag begann, murden heute mittag um 12 Uhr die letten Schüffe abgegeben. Schüpenkönig ift Raufmann Gailowis, Otto Böttcher-Str. Rr. 2, mit 54 Ringen geworben. Ritter find die Berren Schulz und Barwa.

Die Beteiligung am Schießen mar mahrend ber drei Tage fehr rege. Dabei wurden hohe Ringaghlen erzielt. Rur auf der Konigsicheibe tonnte die verhältnismäßig niedrige Ringzahl von 54, die Raufmann Gailowit beretts am Montag vormittag erzielte, nicht mehr überboten werden, obwohl die besten Schützen sich auch noch so anstrengten. Im vergangenen Jahr hatte der Schütenkönig 56 Ringe

* Inbilaen im Schloffers und Inftallationss gewerbe. Um Montag feierte Schloffermeifter Richard Aufdrat fein 25jähriges Geschäfts. jubilaum. Bor einem Bierteljahrhundert machte fich Gerr Aufchrat, nachdem er nach Beknbigung seiner Lehrzeit noch einige Jahre in der Kunst- und Baufchlofferei Wermbter tätig gewesen war, in der Töpferstraße auf dem Grundstück des Töpfer-meisters Sellwig selbständig. Später kaufte er das Grundstück Töpferstraße Nr. 7 von Nentier Röt-licher, auf dem er eine Schlosserwerkstätte errichtete, die er mit den Jahren immer weiter aus-baute. — Bor einigen Tagen konnte auch Elektro-Inftallationsmeifter Frang Tifchtewit fein 25jähriges Gefcaftsjubilaum feiern. Berr Tifch= femit hatte fein Beschäft zuerft auf dem Grundftud Hospitalstraße Rr. 4, das damals Töpfermeister Hennig gehörte. Nach wenigen Jahren erwarb er ein eigenes Grundstück in der Berl. Alexandersstraße Rr. 17, das früher Regierungsrat Baumert und fpater ber Bolefirma Schaaf gehort hatte. Der große Rundenfreis, ben Berr Tifchfemit hatte, ermöglichte ibm, fein Beichäft immer weiter ausqubauen, 3m vergangenen Jahr errichtete Berr Tifchfewig in Rinten (Rreis Benbefrug) ein Glettrigitätswert, bem er balb auch eine Mahl- und Schneidemuble angliederte. Beiben Sandwertsmeistern wurden anläglich ihrer Geichäftsjubilaen von den Sandwerfstollegen und Freunden und Befannten Chrungen der verschiedenften Art guteil.

* Ueberfall im Balb. Am Sonntag abend gegen 8 Uhr murde eine Arbeiterin, die fich auf dem Bege von Forfterei nach Strandvilla befand, von einem Mann angehalten. Er gab fich als Rriminalbeamter aus und bedrofte die Frau mit einem Revolver. Nachdem er sich an ihr vergangen hatte, verschwand er in der Dunkelheit. Aus der Taiche hat er der Frau 5 Lit entwendet. Die Kriminalpolizei bittet Perfonen, die über den Tater irgendmelche Angaben machen fonnen, fich bei thr im Gerichtsgebaube gu

* Dampferfahrt ber Memeler Guttempler:Logen nach Ruft. Der Ortsausschuß ber Memeler Guttemplerlogen unternimmt, wie uns geschrieben wirb, am Conntag, dem 7. Auguft, eine Fahrt mit Dampfer "Berta" nach Ruß, wo ein Zusammentreffen der Guttemplerlogen bes gangen Memelgebiets geplant ift. Am auch Perfonen aus Schmels Gelegenheit dur Mitfahrt ju geben, wird ber Dampfer an der Erport-Schlächteret anlegen.

* Balten fällt auf ben Ropf. Um Montag hat nich in der Dünenmeisterei am Sandfrug ein ichmerer Unfall ereignet. Bier war ber Maurer Johann Schernus, Bommelsvitte Nr. 220 mobnhaft, bei Reparaturameiten am Dünenmeifterhaus beschäftigt. Beim Heraufziehen eines Balkens fiel diefer wieder herunter und traf Schernus auf ben Ropf. Der Schlag war jo ftart, daß der Berungludte gunächst Gr erholte fich jedoch bald wieder. Schernus murbe gunanft mit dem Sanitätsauto nach dem Städtifchen Arantenhaus und von hier nach feiner Bohnung gebracht.

Aus dem Radioprogramm für Mittwoch

Raunas (Welle 1935.) 20: Unterhaltung. 21,10-23:

Königsberg-Heilsberg (Welle 276). 6.30: Schallplatten. 11.30 und 13,05: Konzert. 15,20: Braktische Winte und Erfahrungsaustausch von einer hausfrau. 15,30: Kindersunt. 16,30: Konzert. 18,30: Königsberger Motette. 19,15: Bortrag: Haben Kunstalabemien heute noch einem Sinn? 19,40: Schummerstunde. 20,05: Tanzabend. 21,30: Knut-Hamsungeier (Zum 63. Geburistag des Dichters). 22,30—24: Abendunterhaltung. Feier (Zum 63. Abendunterhaltung.

Abenbunterhaltung.
Rönigswusterhausen "Deutsche Belle" (Welle 1635), 6,20: Frühlonzert. 12: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Schallplatten. 14: Konzert. 15: Unterhaltende Siunde. 15,45: Frauenstunde: Moderne Fensterbeforationen. 16,30: Konzert. 17,30: Unser Kind als Sonntagskind in der Natur. 18: Religiöse Musit aus dier Erbielsen. 18,30: Das deinke England. 20: Sinsonietonzert. 20,50: "Selben — Dulder — Ueberwinder". 22: Rach Tagesmelbungen liche England. 20: Sinfonio Dulber — Ueberwinder". Manbolinen-Orchester-Konzert.

Langenberg (Belle 472). 17: Bespersonzert. 18,20: Die Best im Duch. 20: Abenbmusit. 20,45: Boltslieb aus Bien. 22,20 bis zirsa 24: Nachtmusit.

Mühlader (Welle 360). 16: Bastelstunde für Kinder. 17: Konzert. 20: Unterhaltungskonzert. 20,45: Das Frankfurt des jungen Goethe. 22,45—24: Rachtmusst. Weln (Welle 517). 16,30: Schallplatten. 18: Nom Nichtschwimmer dis zum Meister. 18,35: Alte und neue weltsiche Chomusst. 20: Salzburger Festspiele 1932. II. Orchestertonzert, 22,05: Abendonzert.

* Diebstähle. Um Connabend wurde in einer Bohnung Stauerftraße Rr. 5 ein Einbruchebieb. stahl verübt. Der Täter hatte von der Hoffeite eine Fenftericheibe eingeschlagen und war dann in die Wohnung eingestiegen. Hier hat er fämtliche Behältniffe durchwühlt und vermutlich nach Geld gesucht; andere Gegenstände find nicht entwendet worden. - Um Sonntag wurde einem Schäftemacher aus Memel, der an dem Tage nach Schwarz-ort gefahren war und dort in der See badete, aus einer von ihm dort gemieteten verichloffenen Badebude ein Geldbetrag von 125 Lit entwendet. — In der Racht jum Dienstag murde einer mannlichen Perfon, die in einem Lotal ein Madchen fennen. gelernt hatte und mit ihm nach einem Sotel gegangen war. aus der Brieftaiche ein Geldbetrag von etwa 200 Bit entwendet. — Am Sonntag ift aus dem Restaurant "Alhambra" in der Libauer Straße eine Ziehharmonika gestohlen worden. — In der Zeit vom 29. Juli bis 1. August murde einem Zimmermann aus ber Baubude Bieners Promenade handwerkszeug gestohlen, und zwar eine Art mit Stiel, eine handsäge, sogenannier Buchsichwang, und ein eifernes Binfelmaß. - In

der Zeit vom 30. Juli bis zum 1. August ist aus dem Bufettraum des Klubfaufes des Memeler Segelvereins ein goldener Ring, der einen Brillanten von ungefähr 1% Rarat hatte, gestohlen worden. Der Ring hatte einen Wert von etwa 3000 Lit. Sachdienliche Angaben hierzu erbittet die

Bendekung, 2 August

* Der Wochenmarkt am Dienstag mar nur

Shwere Gewitter und starker Regen

Mehrere Brande durch Blitschläge

Am Montag nachmittag und in der Nacht zum heutigen Dienstag gingen über unferer Stadt und einigen Teilen des Memelgebietes schwere Gewitter nieder, die an verichiedenen Stellen ununterbrochen mehrere Stunden hindurch anhielten und von wolfenbruchartigem Regen begleitet waren. Zeitweise bilbeten einige Strafen in den niedrig gelegenen Stadtteilen einen reißenden Bafferfall, da infolge der Bucht, mit der die Baffermaffen die Straßen herunterfturzten, fich die Gullys verstopften. Mannschaften der Feuerwehr waren dauernd unterwegs, um durch Deffnen der Gullys für einen ichnellen Bafferabfluß au forgen. Much das Gemitter, das über die Stadt hinüberzog, brachte mehrere ftarke Schläge, die, foweit festgeftellt werben konnte, glücklicherweise aber feinen Schaden angerichtet haben

Dagegen find auf bem Lande burch Blig. ichläge mehrere Brande hervorgerufen wor-

In Petrellen schlug der Blit in einen Beidenbaum und fette auch eine in der Rabe befindliche Schenne in Brand, die mit eingefahrenem Getreide gefüllt war und vollständig niederbrannte. Bon hier griff das Feuer auf einen unweit von der Scheune liegenden Stall über, der ebenfalls bis auf die Grundmauern niederbrannte. Reben Birticaftsgeräten find famtliche Futtervorräte mitverbrannt,

In Peter-Sakuten schlug der Blit in das Gehöft des Besitzers Kibelta ein und sette

einige Birtichaftsgebäude in Brand, Die ebenfalls niederbrannten.

In Abbau Benbekrug ift das Gehöft des Befigers Binfau durch Gener, das ebenfalls durch einen Blibichlag hervorgerufen wurde, jum Teil vernichtet worden. Der Blit ichlug in einen Bieh-stall ein, in den der Sohn des Bestigers furge Zeit vorber brei Pferbe hineingebracht hatte. Der Stall brannte vollständig nieder. Ebenfalls find die brei Pferde, die von dem ftarten Schlag betäubt murden und daher nicht mehr aus dem Stall gebracht merden konnten, mitverbrannt. Der Besitersohn hatte gerade in dem Augenblick, als ber Blit in das Gebäude einschlug, den Stall verlaffen. Die Bendefruger Feuermehr, die bald nach Ausbruch des Feuers auf dem Brandplat ericien, tam gerade noch gur Beit, um die übrigen Bebaube, bie icon Teuer gefangen hatten, zu retten.

In Protule murbe im Bahnhofsmald ein Baum durch einen Blit gespalten. Der Baldmärter des Rittergutes Adl. Profuls hatte vor dem Regen unter einen Baum Schutz gesucht, in den der Blitz ebenfalls einschlig. Glücklicherweise ist dem Waldwärter nichts paffiert.

Much an verschiedenen anderen Orten find Brande beobachtet worden, die wohl alle auf Blibeinschläge aurückzuführen find.

Durch den wolfenbruchartigen Regen ift den Getreibefelbern, hauptfächlich dem Commergetreibe, Schaben zugefügt worben. Stellenweise liegt bas Getreibe wie angewalzt an der Erbe.

mittelmäßig besucht. Angebot und Nachfrage waren zufriedenstellend. Besonders groß war das Ange= bot auf dem Gemüsemarkt. Im allgemeinen wurden nachstehende Preise gezahlt: Butter 1,30—1,50 Lit, Sambler 1,20 Lit je Pfund, Gier 9—10 Cent je Stück, Hühner 70—80 Cent, Hähne 50 Cent je Pfund, Kenchel 1,20—1,80 Lit das Stück. Roggen 11—13 Lit, Hafer 11—12 Lit, Gerfte 13—14 Lit je Zentner, Kartoffeln, frische, 2,50—3 Lit je Scheffel; Sauerkirschen 60-80 Cent, Blaubeeren 60 Cent Johannisbeeren 30-40 Cent, Pilze 30 Cent, Aepfel 40 Cent das Liter, Salatgurfen 25—30 Cent das Stück, grüne Gurfen 120 bis 150 Stück 1 Lit, Weißtohl drei Köpfe 1 Lit, Karotten 10 Bund 1 Lit; Aale 1,50—2 Lit, Sechte 70—90 Cent, Quappen 80 Cent, Schleie 80 Cent, Flundern 30-50 Cent je Pfund; Ferkel 30-38 Lit das Paar, Läuferichweine 30-45 Lit das Stück, Schlachtschweine 50-55 Cent das Pfund.

Das persönliche Ericheinen des Berforgungs-berechtigten zur mündlichen Grörterung der geverechtigten zur mindlichen Erorterung der getiellten Anträge, zur ärzilichen Untersuchung oder
zur Vornahme sonstiger Fessikellungen sowie seiner Beobachtung in einem Krankenhaus oder einer Heilanstalt können jederzeit angeordnet werden. Leistet der Berechtigte einer solchen Anordnung ohne wichtigen Grund nicht Folge, so können dar-aus ungünstige Schlüsse für den geltend gemachten Ampruch gezogen werden, wenn die Anordnung einen entsprechenden hinweis enthält.

find schriftlich oder mündlich unter Aufnahme einer

Riederichrift bei der Fürforgestelle gu ftellen. Rechtswirfjam ift auch die Untragstellung bei einer

anderen memelländischen Berforgungsbehörbe. Die Unträge find in folden Fällen unter Benachrichti-

gung des Antragftellers unverzüglich an die gu-ftändige Stelle abzugeben.

Die Anträge sollen die Leistungen, die begehrt werden, bezeichnen, die zur Begründung erforderlichen Tatsachen und Beweismittel augeben und von dem Antragsteller oder einer zu seiner Vertretung befugten Person mit Orts- und Tages-

angabe unterzeichnet fein.

Die Beideide der Bermaltungsbe-horden find in tatjächlicher und rechtlicher Begiehung ju begründen, ichriftlich ausgufertigen und ben Beteiligten guguftellen. In Beicheiben, Die den Beteiligten zuzustellen. In Beicheiden, die eine Bewilligung von Berjorgungsgestührnissen enthalten, ist zugleich Betrag und Beginn der Leistung seizungtellen und die Art der Berechnung ersichtlich zu machen. In den Beicheiden der Berwaltungsbebörden muß das zutässige Rechtsmittel und die Frist, in der es einzulegen ist, angegeben werden. Wenn die Rechtsmittelbelespung oder die Fristangabe sehlt oder unrichtig ist, wird die Rechtsmittelssis nicht in Lauf geseht. Ein Bescheid, der nicht ansechtbar ist, soll den Hinweis enthalten, daß gegen ihn ein Rechtsmittel nicht gegeben ist.

Gegen die Beicheide der Berwaltungsbehörden für den Kläger die Berufung an die Kammer für Versorgungssachen und gegen deren Urteile für beide Teile der Refurs an das Verwaltungsgericht gegeben. Die Rechtsmittelfrist beträgt einen Monat seit der Justellung der anzusechtenden Entscheidung. Die Verusung ist ausgeschlossen, soweit die Gewährung der Leifungen in das pflichtmäßige Ermessen der Verwaltungsbehörde gestellt ist.

Der Refurs ift ausgeschloffen, wenn es fich in bem Berfahren um den Grad der Minderung der Erwerbsfähigteit oder um die Neufeftstellung der Erwerdsfähigteit oder um die Neufeststellung der Gebührnisse wegen Beränderung der Verhältnisse handelt. Der Refurs ist jedoch sulässig, wenn streitig ist, od ein Leiden Folge einer Dienstbeschädigung ist. Dat jedoch die Kammer für Versorgungssachen das Leiden für nicht sestitellbar erachtet, so ist der Refurs ausgeschlossen. Der Refurs ist ferner ausgeschlossen, soweit es sich um deilbehandlung handelt; es iei denn, daß der ursächliche Zusammenhang des Schadens oder des Todes mit einer Dienstbeschädigung streitig ist. Unzulössig ist auch ein Refurs, der lediglich die Entscheidung über die Gebühren oder de außergerichtlichen Kosten des Versahrens ansicht.

Die Rechtsmittel find ichriftlich ober munblich unter Aufnahme einer Riederschrift bei derjenigen Stelle einzulegen, die darüber zu entscheiden bat. Rechtswirtsam ist auch die Einlegung bei einer anderen memelländischen Berforgungsbehörden. In diesem Falle ist die Rechtsmittelichrist oder die aufgenommene Riederschrift unter Benachrichtigung des Antragstellers unverzüglich an die zuständige Stelle abzugeben.

Die Rechtsmittelichriften follen die Beteiligten, den Gegenstand des Anspruches und die angefochtene Entscheidung bezeichnen, einen bestimmten Antrag enthalten, die zur Begründung erforder-lichen Tatsachen und Beweismittel angeben und von der Partei oder einer zu ihrer Bertreiung befugten Berfon mit Orts- und Tagesangabe unter-

Gin vom Aläger eingelegtes Rechtsmittel hat teine aufschiebende Wirkung. Der vom Fistus eingelegte Refuts bewirft teinen Aufschub, joweit cs sich um Gebührnisse für die Zeit nach Erlaß des angefochtenen Urteils handelt.

Ein unzuläfsiges oder verpätet eingelegtes Rechtsmittel kann der Borsivende ohne mundliche Verhandlung durch eine mit Gründen versehene Verfügung verwerfen. Ift ein Beischer zum Be-richterstatter bestellt, so in sein Einverkändnis er-forderlich. In gleicher Beise kann in geeignet er-scheinenden Fällen eine unbegründete Berufung deinemben Fallen eine unbegtundete Seinlag, zurückgewiesen werden. Der Refurs ist durch Ber-fügung zurückzuweisen, wenn der Borsitzende in Uebereinstimmung mit dem Berickerstatter das Rechtsmittel für offenbar ungerechtsertigt hält. Ift das Rechtsmittel als verspätet verworfen die Berufung als unbegründet zurückgewiesen, fo kann der Antragsteller innerhalb einer Woche nach der Zustellung die Entscheidung der Kammer für Berforgungsjachen oder des Berwaltungsgerichts anrufen. Die Versügung muß darauf himveisen. Bird die Entscheidung der Kammer für Bersorgungssachen oder des Berwaltungsgerichts rechtdeitig beantragt, jo gilt die Berfügung des Bor-sihenden als nicht ergangen. Sält der Borsigende den Antrag für aussichtslos, so kann er die Be-frimmung der mündlichen Berhandlung davon abhängig machen, daß der Antragfieller innerhalb einer angemeffenen Frift einen Gebührenvorichuß von bestimmter Gobe einzahlt. Rach fruchtlosem Ablauf der Frist gilt der Antrag als nicht gestellt. Das Urteil hat einen hinweis über die Zulässigfeit des Refurjes ju enthalten.

Dem Rläger fann eine Gebühr auferlegt mer-en, wenn er unterliegt. Bon der Auferlegung einer Gebühr tann abgefeben werben, wenn Rechtsmittel verspätet eingelegt ift ober durudge-nommen wird. Die Gebühr wird in der Enticheidung zur Sauptlache oder, wenn eine folche nicht ergeht, durch besonderes Urteil sestgesett, das ohne mündliche Berhandlung ergehen kann. Die Söchst-und Mindestätze der Gebühr seht das Direktorium

und Weindestänge der Gebühr sest das Direktorium des Memelgebiets fest.
Bei der Verkandlung werd von Amtöwegen geprüft, ob und in welchem Betrage die unterlegene Partei dem Gegner die Kosten der Rechtsversolgung im Spruchverfahren zu erstatten hat. Die Höhe der zu erstattenden Kosten wird in der Entsicheidung festgesett. Wird die Sache ohne Entsicheidung zur Hauptlache erledigt, so wird auf Antrag über die Erstattung durch Arteil entscheien,

Das Versahren über die Versorgung der Ariegsbeschädigten

Bom Memelländischen Landtag murde befannt-lich vor furzem ein Gefet über das Berfahren betraffend die Bersorgung der Kriegsbeschädigten verabschiedet. Dieses Geset, das nag Unterzeithnung vom Gouverneur jeht in Kraft getreten ist, gibt den Kriegsbeschädigten, die mit ihren Versorgungsansprüchen abgelehnt oder deren Kenten gefürzt worden find bzw. gefürzt werden, die Mög-lichfeit, gegen folche Bescheide Berufung einzu-legen. Im Nachstehenden veröffentlichen wir die wichtigsten Bestimmungen aus diesem Geset:

Das Berfahren betreffend die Berforgung der Militärpersonen der ehemaligen deutschen Behr-macht und ihrer hinterbliebenen sowie der durch den Arieg beschächigten ehemaligen reichsdeutschen Zwispersonen und ihrer hinterbsiebenen wird gemäß des litauisch-deutschen Militärrentenabkommens vom 29 Januar 1928 im Verwaltungsverfahren von der Sauptfürforgestelle und den Für-forgestellen (Bermaltungsbehörden), im Spruchverfahren von dem Oberverficherungsamt und Werwaltungsgericht (Spruchbehörden) durchgeführt. Die oberste Leitung des Bersorgungswesens hat das Direktorium des Memelgebiets.

Die Hauptfürsorgestelle wird beim Direktorium des Memelgebiets errichtet. Ihr unterstehen die Fürsorgestellen, welche bei den Landratsämtern und dem Magistrat der Stadt Memel errichtet sind.

Bei dem Oberversicherungsamt des Memelgebiets wird eine Kammer für Versorgungstachen eingerichtet. Die Kammer besteht aus dem Vorsitzenden sowie einer in der sozialen Fürsorge erfahrenen, mit dem Berforgungswesen vertrauten Person und einem Bersorgungsberechtigten als Beisiber. Bu den Berhandlungen über hinterbliebenenangelegenheiten soll an die Stelle des Bemorgungsberechtigten eine versorgungsberechtigte hinterbliebene treten. Vorsisender der Kammer ist derielbe Beamte, der die Geschäfte des Oberverficherungsamtes führt. Die in der fozialen Hürsorge ersahrenen, mit dem Bersorgungswesen vertrauten Personen werden wom Direktorium des Memelgebiets bestellt. Die als Beisiger zu-anziehenden Bersorgungsberechtigten werden nach Anhören des Bundes der Kriegsbeschädigten und Sinterbliebenen vom Direttorium bes Memelgebiets bestellt. Sie sollen mindestens zur Salfte am Sitzungsorte wohnen. Die Bestellung ber Beifißer erfolgt auf vier Jahre. Sie bleiben nach Ab-lauf dieser Zeit im Amte, bis ihre Nachfolger ein-treten. Wer ausscheidet, fann wieder bestellt

Der Borfibende der Rammer fest im poraus für jedes Kalenderjahr die Reihenfolge fest, in der die Beisiber aus den Verjorgungsberechtigten zu den Verhandlungen der Kammer zuzuskehen sind.

Die Rammer wählt für je vier Jahre nach Unhören der zuständigen Aerztevertretung die Aerzte aus, die nach Bedarf zu den Verhandlungen als Sachverständige zugezogen werden jollen.

Das Verwaltungsgericht des Memelgebiets ift oberfte Spruchbehörde in Verforgungsjachen. Seine Entscheidungen find endgültig. In Versor-gungssachen entscheidet das Verwaltungsgericht in ber Besehung von drei Mitgliedern, unter benen fich das ernannte richterliche Mitglied befinden muß, unter hingugiehung von zwei Beifibern. MS Beifiber wirfen mit eine in der sozialen Fürsorge erfahrene, mit dem Bersorgungswesen vertraute Person, serner ein Bersorgungsberechtigter oder ein aus den Areisen der hinterbliebenen zu ent-nehmender Beisitzer.

Die Berforgungsbehörden enticheiden über die au gewährenden Versorgungsgedührnisse, für welche bis zum Erlaß eines Gesehes hierüber die vom Direktorium des Memelgebiets zu erlassenden Richtlinien maßgebend sind. Heilbehandlung wird durch die Landesversicherungsanstalt gewährt. Soweit die Gewährung der Heilbehandlung den Ber-waltungsbehörden obliegt oder es sich um die Ein-leitung einer neuen Heilbehandlung handelt, ent-scheiden die Verwaltungsbehörden. Streit über leitung einer neuen Heilbehandlung handelt, entscheiden die Verwaltungsbehörden. Etreit über Erfahansprücke zwischen Lambesversicherungsanstalt und den Verwaltungsbehörden des Memelgediets wird in dem für die Arankenversicherung vorgesichriebenen Spruchversahren entschieden. Die Revision ist hierbei ausgeschlossen. Ist ftreitig, ob die Krankheit mit einer Gesundbeitsktörung zusammenshängt, die als Folge einer Dienstbeichädigung anerkannt ist, so wird hierliber nach den Vorschriften diese Gesehes entschieden.
In Verlorgungskachen ist der ordentliche Rechtsweg ausgeschlossen. Die Verlorgungsbehörden entscheinen und über die Kückforderung zu Unrecht erhobener Versorgungsgebihrnisse.

Memelgau

Areis Memel

の移た、地域 もあら至今也

vr. Bensten, 1. August. [Berichiebenes.] vr. Wendten, 1. August. [Verschtedenes.] Dieser Tage wurden in den eingedeichten Brutschwarziesen Aufräumungkarbeiten an einigen tausend Meter Gräben vergeben. Der Preis betrug 5 bis 20 Cent je Meter. — Am 29. Juli wurde das etwa 45 Morgen große Nikolaus'sche Grundstüd gerichtlich versteigert. Eigentümer wurde Amtsvorsteher Kuljurgies-Dawillen für den Preis nur 12 550. Lit

Standesamtliche Rachrichten

Barichten-Clausmühlen (Juli). Ehe schließ ungen: Zimmermann Jurgis Spilgausth-Submanten-Trusch mit Arbeiterwitwe Marie Siubrieß--Michelsalten; Landwirt heinrich Lippte-Barschfen mit Besterröchter Käte Erna Eensis-Löbardt-Aausschlehen. – Geboren: eine Tochter: dem Arbeiter Jucis-Clausmühlen; ein Sohn: dem Arbeiter Radicts-Schausen, dem Arbeiter Birsas-Bachmann. — Gefort den Entschen Arbeiterschier. Dna Brudpie-Jacken, 1 Jahr; Bestyerzurgis Redwelts-Lössen, 48 Jahre: Arbeiter Frih Jackschausen, 66 Jahre: Schmiedemeistersohn heinrich Franz Jieha-Schlengen-Andres, 2 Jahre.

Dawissen (Jusi). Geboren: ein Sohn: bem Besther Johann Podhus-Kalwen, bem Besther Martin Keisghs-Jurgen, bem Besther Michel Bließe-Mußlen; eine Tochter: bem Besther Udomas Ensins-Nausseben-Jasob, bem Arbeiter Jurgis Kalinsth-Schnaugsten, bem Arbeiter Jussins Besteites-Kettiwergen, bem Arbeiter Jusians Kuliys-Maz-Rauda-Baltrum. — Gestorben: Losmann Martin Lappins-Dawillen, 76 Jadre; Besthertochter Hibe Bera Klausa-Kettwergen, 10 Tage; Arbeitertochter Susannen Agsonie Zemgalies-Schugsta-Stenzel, 2 Monate; Schlosser Otto Schük-Erabsten, 23 Jadre; Besthersohn hans helmut Maischus-Kissinnen, 6 Monate; Besthersohn Wilselm Werner Bließe-Russen, 10 Stunden. Ruflen, 10 Stunben.

Gr. Jagschen (Juni—Juli). Aufgeboten: Arbeiter Stanislavas Novictis mit Dienstmagd Clena Stabarstvie, beibe aus Schmilgienen. — Eheschließ ung: Arbeiter Stanislavas Rovictis mit Dienstmagd Elena Stabarstvie, beibe aus Schmilgienen. — Geboren: ein Sohn: bem Bestiger Jonis Batalnischtles-Chlienen; eine Tocher: bem Rehrer Angust Doetsties-Mattiefen; bem Arbeiter Wetras Rubgalvis-Schlappschill. — Gestorben: Bestiger Martin Kurmis-Schattern, 57 Jahre; Lossrau Annick Kibelksties-Eglienen, 58 Jahre; Kätner Michel Lunsteit-Schmilgienen, 80 Jahre; Orišarme Trube Courad-Victor, 67 Jahre; Orišarmer Anton Seram-Kl. Jagschen, 62 Jahre.

Areis Bendefrug

fn. Bögichen, 30. Juli. [Ein eigenartiger Il nfal4] ereignete sich dieser Tage bei einem hiesigen Besitzer, der die Aeste eines Kirschaumes mit einer Kette nach unten diehen wollte. Dabei ris die Kette, und der Bositzersohn, der im Baum saß, wurde von den hochschnellenden Aesten gegen einen anderen Baum mit solcher Bucht geschleudert, daß er die Besinnung verlor, später erholte er sich wieder. Der Berunglückte hat jedoch schwere Verletzungen erlitten, die ihn für längere Beit an das Rett sollen dürkten. das Bett feffeln dürften.

ist. Szießgirren, 2. August. [Ermittelter Die bstahl. — Gefentertes Segelboot.] In vergangener Woche wurde am hellen Tage ein frecher Einbruchsdiebstahl bei der Witwe Misselm in Szießgirren verübt. Den Dieben sielen dabet Brot, Gier, Butter und 7,50 Lit Bargeld in die Hände. Frau M., die auf Arbeit bei einem Bestier war, sand am Abend, als sie ihre Wohnung betrat, die Tür erbrochen vor. Den am anderen Tage angestellten Ermittelungen der Polizei ist es gelungen, als Täter zwei in demselben Ort wohnende Burschen sessenzen; sie haben auch den Diebstahl zugegeben. — Am Sonntag vergnügten sich zwei junge Leute aus Heydering mit einem kleinen Segelboot auf der Szieße. Da das Boot überladen und auch das Segel sür das Fahrzeng viel zu groß war, warf ein Bindstoß das Boot um. Da der süngere Bruder ein guter Schwimmer war, gelang es ihm, das User zu erreichen und von Land, ein es ihm, das Ufer zu erreichen und von Land ein anderes Boot zu bringen, mit dem er dann seinen Bruder, der sich solange an dem gekenkerten Boot

rm. Barsbehnen, 2. August. [Diebstabl.] In ben letten Tagen haben Diebe von ben Beiben bie Retten, an benen Rube beseiftigt maren, geftohlen. Den polizeilichen Ermittlungen gelang es auch, den Dieb in ber Person eines gewiffen T. aus M. festauftellen, bei bem die gestohlenen Retten bei einer Saussuchung gefunden wurden.

hf. Raubgen, 2. August. [Feuer.] In der Racht gum Montag entstand in der Schenne des Besitzers Alimfeit ein Feuer. Als die Freiwilligen Feuerwehren aus Michelsakuten und Kinten er-Feuerwehren aus Michelsakuten und Kinten er-ichienen, war das in Brand geratene Birtschafts-gebäude bereits zusammengeskürzt. Das Wohnhaus und die übrigen Wirtschaftsgebäude waren durch das Feuer nicht gefährdet. Mitverbrannt sind sämtliche Heuvorräte sowie totes Inventar, Brennmaterial, Federvieh und ein Schwein.

hf. Michelsakuten, 2. August. [Aus dem Kahn ins Wasser gefallen.] Als dieser Tage die Arbeiterfrau G. von hier mit einem Kahn über den Mingesluß übersetzen wollte, fiel in der Mitte des Flusses ihr vier Jahre altes Töchterchen aus dem Fahrzeug. Bei dem Versuch der Mutter, das Kind in den Kahn zu heben, kürzte auch sie ins Wasser. Glücklicherweise bemerkte diesen Verseiten Versischas der siehert in einer an der Arbeiten Kreisschas der siehert in einer an ber Arbeiter Preificas, ber fofort in einen am Ufer befindlichen Rahn fprang und Mutter und Rind vor dem Tode des Ertrinkens rettete.

as. İğluhemoor, 2. August. [Der Kolonisten verband] hielt am Sonntag eine Versammlung ab, in der zunächst der Antrag auf Pachtermäßigung beraten wurde. Mit dieser Angelegenheit hatte man sich bereits in einer früheren Sihung beschäftigt und beschlossen, das Direktorium um Pachtermäßigung zu ditten. Dieser Antrag ist jedoch vom Direktorium abgewiesen worden. Nach eingehender Außsprache wurde beschlossen, sich ieht an den Landtag zu wenden. Ferner wurde der Beschlußgeschaft, eine Eingabe an die zuständige Stelle auf weiteren Außbau der Rießstraße Bundeln—Kukoreiten—Saugen zu machen. Im Anschluß an diese Versammlung fand eine Interessentungzwecks Gründung einer Milchentrahmungsstelle statt. In Anbeiracht der vorgeschrittenen Jahreszeite einigte man sich dahin, diese Angelegenheit bis zum nächken Frühjabr zurückzustellen. as. Illugemoor, 2. August. [Der Rolonisten= nächsten Frühjahr zurückzustellen.

ik. Kinten, 1. August. [Fest nahme einer verdächtigen Berson.] Am Sonnabend abend ließ der Besidersohn Preikschas aus Ogeln sein Fahrrad auf kurze Zeit vor der Gastwirtschaft Kybranz & Schulz stehen. Als er das Lokal verließ und nach Sause sahren wollte, mußte er zu seinem Erstannen feststellen, daß einer daß "mein und dein" verwechselt hatte und mit seinem Rade verschwunden war. Es war ihm aber an dem be-tresenden Abend eine fremde Person aufgefallen, in der er den Dieb vermutete. Er nahm mit einem zweiten jungen Wann sofort die Versolgung auf. Sie durchsuchten auch ein Saferfeld und fanden ftatt bes Rades einen Mantel. Bald tauchte auch der vermeintliche Dieb bes Rades auf, und murde samt dem Mantel der Polizei übergeben. Wieweit die aufgegriffene Verson an dem Diebstahl des Nades oder des Mantels beteiligt ift, wird die noch schwebende Untersuchung wohl ergeben. Am folgen-den Worgen konnte einwandfrei festgestellt werden, daß der Mantel dem Präzentor Matschullat gehört.

Areis Pogegen

sk. Stonischen, 1. August. [Verladebericht.] Auf der hiefigen Verladestelle wurden 78 Kälber verladen, für die man bis 35 Cent je Pfund Lebendgewicht zahlte.

p. Coadiuthen, 2. August. [Berichiedenes.] Schon im vergangenen Jahre tauchte hier an einem Marktiage ein Mann auf, der den Marktbesuchern für die verschiedensten Krankheiten allerhand Burzeln und Kräuter anpries und sich diese "Wiedi= famente" gut bezahlen lieh. Das einträgliche Ge-ichäft muß biefen "Wedifamentenhändler" wohl bewogen haben, auch in diesem Jahre eine Rundreise wogen haben, auch in diesem Jahre eine Aundreise durch das Memelgebiet zu machen und auch unsern Ort an den Markttagen zu besuchen. Wiederum konnte man beobachten daß dieser Händler einen guten Absat hatte und daß Leute, die vieles entbehren müssen, diese "Medikamente" kauften, um von irgend einer Arankheit und hossenlich auch von ihrer Dummheit geheilt zu werden. Ein Poltzeibeamter untersagte dem Händler den Verkaufseiner Artikel, doch widersetze sich dieser, io daß der Poltzeibeamte Anzeige gegen ihn erstatten mußte.

MIS der Sohn des Glöchers am Worgen die Kirche betrat, sand er einen unbekaunten, völlig Kirche betrat, sand er einen unbekaunten, völlig verkommenen Mann auf einer Bant in der Nähe des Altars sisen. Auf die an ihn gerichtete Frage, was er hier tue, gab der Unbekannte keine Ant-wort. Erst als der Polizeibeamte erschien, löste sich wort. Erst als der Polizeibeamte erschien, löste sich seine Junge und nun gab er an, Jouzas Gromelies zu heißen und in einem Ort im Kreise Taurogen zu wohnen. Ferner gab er an, daß man ihn nach dem Memelgebiet geschickt und ihm erklärt hätte, daß man hier für ihn sorgen werde. Wie er in die Kirche gekommen ist, wußte er nicht anzugeben. Man nimmt an, daß er sich während des Läutens au Abend vorher eingeschlichen habe. In seinen Taschen fand man weiter nichts als einige pertrocknete Kastanien. Da es sich bei biesem vertrochnete Kastanten. Da es sich bei biesem Manne zweifellos um einen Schwachsinnigen handelt, wurde er in seine Seimat abtransportiert. — Während der Besitzer K. von hier dieser Tage Mass löschte und sich für eine kurze Zeit von der Arbeitsskelle entfernt hatte, um Basser zu holen, war sein in der Nähe spielendes drei Jahre altes Söhnchen in die Kalkgrube gefallen. Glücklicher-weise wurde der Vorsall gleich bemerkt und der Junge aus ber gefährlichen Lage befreit. Benn auch ber gelöschte Kalf icon etwas abgefühlt mar, fo zeigten fich boch bei bem Ande verbrühte Stellen im Gesicht. Die Augen, die aufänglich nur starf gerötet erschienen, waren am nächsten Tage bereits start verschwollen, so daß das Kind nach dem Krankenhaus in Sevdekrua gebracht werden mußte.

Raumas, 2. August

Acht Kommunisten verhaftet

Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen der Kommunisten für die am 1. August stattsindende sogenannte Antikriegspropaganda wurden am Montag in Kaunas acht Personen verhaftet. Auch in der Provinz hat die Polizei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. In Kaunas wurden in den letzten Tagen zahlreiche kommunistische Klinzblättschen verteit blättchen verteilt.

Gier: und Butterpreife in Litauen

In der vergangenen Woche wurde für Export-butter in Litauen gezahlt: Butter 1. Sore 3,50 Lit, 2. Sorte 8,40 Lit, 8. Sorte 3,25 Lit je Kilogramm. Für Cier wurden 7—10 Cent je Stück gezahlt.

Bom Zug überfahren und getötet

am. Reidann, 2. August. In der Nacht zum Montag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein bedanerlicher Unfall. Als der Schnellzug Berlin-Riga einlief, geriet der 46 Jahre alte Beichensteller Bogdan unter die Lokomotive. Er war auf der

h. Mariampol, 2. August. [Landwirtschaft-liche Ausstellung — Verschiedenes.] Am 14. und 15. August wird hier eine landwirtschaftliche Ausstellung stattfinden. Die Ausstellung ist in sechs Abeellungen eingeteilt. Die erste Abteilung um-Abteilungen eingeteilt. Die erste Abteilung um-faßt Feldwirtschaft, die zweite Garten- und Ge-müsewirtschaft, einschließlich der Imkerei, die dritte landwirtschaftlichen Haushaltbetrieß, die vierte landwirtschaftlichen Maschinen, die fünste ländliche Bolkskunft und die sechste Industrie und Hand-wertserzeugnisse. Außerdem sindet eine Biehaus-stellung mit einem Melf-Weitsewerd statt. Die Ausstellung örtlicher Exponate ist gebihrenfret. Jür die besten Gegenstände sich namhaste Geld-preise und Anersenungaurkunden prracksen. preise und Anertennungsurfunden vorgesehen. — Das Innenministerium hat den zwischen der Stadt-verwaltung von Mariampol und der Amerikanischverwaltung von Mariampol und der Amerikanisch-litauischen Sandelsgesellschaft abgeschlossenen Ver-trag über die Errichtung einer Autobusstation be-tätigt. Nach dem Vertrag muß die Station im Laufe von vier Monaten schlösselstrig eingerichtet sein. Durch die Errichtung dieser Autobusskation dürste der Verkehr zwischen Mariampol und den störigen Städten Litauens eine bedeutende Be-lebung erfahren. In dem Walde von Smalinin-ciat entdeckten zwei Waldwärter in einem Gebüsch eine im Betrieb befindliche geheime Schapseine im Betrieb befindliche geheime Schnaps-brenneret. Als die beiden Baldwarter ben Ber-fuch machten, den beim Schnapsbrennen beschäftigten Tater gu verhaften, gog biefer plötlich einen Revolver und feuerte auf die beiden Beamten einen Schut ab, wobet einer von ihnen namens Montvila, burch einen Schuf am Arm ichwer verlett wurde. Der Täter, der junächst entfam, wurde später ver-

h. Jonava, 30. Juli. [Beim Baden er-trunfen.] Die 22 jährige Tochter bes Land-wirtes Danilijonas geriet beim Baden in der Memel an eine tiefe Stelle und wurde von den Fluten mitgerissen. Trotz sofort eingeleiteter Retungsmaßnahmen tonnte fle nur noch als Leiche geborgen werben.

Offpreußen

Blig totet zwei Menfchen

Ueber Aweyden, Mothienen und Jollernhöhe im Kreise Semöurg wättete am Donnerstag ein starfes Gemister und richtete größeren Schaben an. Verbunden mit dem Gewitter war ein wolkenbruchartiger Regen. Der Vliß schlug mehrsach in Moggenstiegen auf den Feldern ein. In Jollernhöhe schlug der Vliß in das Wohnbaus des Besiders und Maurers Strinka und tötete den in der Küche befindlichen 63 Jahre alten Besider Michael Sdrinka sie desenfalls in der Küche befindliche Gestrau wurde wunderbarerweise vom Blit verschont. Während der Vater sohn kar, gab der Sohn noch Lebenszeichen von sich, harb aber balb daraus.

Saustrauen-Berein Donnerstag b. 4.

Konditorei Neumann

3wanas= versteigerung

Am Donnerstag, bem 4. August, bormittags 10 Uhr, werbe ich auf bem Thrus-Woor, Abschnitt 74

girla 26 Fuhren Torf öffentlich meiftbietenb geg. Bargahlung vergeg. Bardus, [110] fteigern. [110] Annies, Gerichtsvoll-gieber fr. A. Prötuls. Tel. 37.

(auch Hündin) bon 6 Mon. bis 1 J. alt, zu Mon. bis 1 Jahr, zu kauf, gef. Angeb. mit Preis an H. Neubert, Abl. Göthöfen. [1133

Schafeningfen Suche bon sofort

Fleischergesellen

F. Woischwill Roter Rrug [1100 Profuls Gewanbtes Büfettfräulein ftellt von fofort ein

Hermann Ball Brötuls. [1115

Gin fehr gut erhalten. Babenia-Dampidreichiak

mit voller Reinigung, 423oller Kasien, 7/16/29 Lotomobile aus 1919, ferner ein

Motordreidiak mit boppelter Reinigung, 66zoller Raften, billig zu vert. [1099

W. Dingfeld Benbefrug. Dafelb# finb Motore

in berichiebenen Grö-gen preism. ju haben. Patrajahnen

Wirtichafter | (Besitersohn) für ein 320 Morgen großes Grundstüd von sofort gesucht. [1076 Engelke, Patrajahnen b. Dtich. Crottingen.

Sanat. Dr. Möller Schroth-Kur Grood Mellerfolge - Broachure frei

Grundstücks-Mietsgesuche Markt

Geschäftsgrundstück

gu tauf. gef. Angeb mit Breisangabe unt

1567 an bie Abferti-gungsftelle b. Blatt. [1083

Auto-

Verreiet ungen

Petereit

Solpitalfiraße Rr. 25

Gin anftanbiges

v. Lande sucht v. 1. 8. Stelle. Ang. u. 4565 a. die Absertigungsst. bieses Blattes. [1079

Belleres, anftanbiges

mabhen

mäbhen

Gezuche

Stellen-

2-3- dimmerwohn iucht memell. Beamt, wohnungsvorberecht, p. 15. 8 ob. frät. Ang. u 1574 a.d. Abserrigungstielle d. P.L. erb.

Freundlich möbl. 3immer

b. 15. 8. gesucht. Angebote mit Preisang. u. 1564 an bie Absertigungsst. b. Bl. erb.

Unruf 893 Vermief ungen 3 elegante 7.Siner-

1 Wohnung bom 16. 8. zu berm. Bu erfragen bei [1072

Batisa Bahnhofsplat Nr. 6. 1-2 Teere 3immer

evil. möbl., mit Rüche, Bromenabe 9b. Große eeres (1102

irdl. 3immer au verm. Befid tigung 3-6 nachm. Krieger Töpfermaße 24

m. gut. Zeugn. und Kochlenutn. f. Stelle i. gut. Haufe b. 15. 8. ob. fpät. Ang. u. 1570 an die Abfertigungs-fielle d. Bl. [1111 Möbl. Zimmer an eing Dame von ipfort gu bermieten. Bu erfragen an ben Schaltern b. Bl. (1121 Möblierte u. unmöbl 3immer auch zusammenhäng.

Zimmer

vermietet fofort (1116

Möbliertes Bimmer

f. 2 herren v. fof. zu berm. Töpferfir. 9—10 Hof, oben. [1097

Möbliertes Bimmer

v. fof. zu verm. [1124 Roßgartenftr. Rr. 16, Mitte Iinfs.

Conniges, möbliertes

Zimmer mit Bad

an herrn zu vermiet. Breite Str. 6, Renb. 1 Treppe rechts. [1095

Waifenhof.

fowie ein Speichers raum Steintorftr. 5/6 Biefenftr. 1-3. [1107 Gut möbliertes

Bimmer b. 15. 8. 3u bermiet. Wiefenquerftr. 24. Mebrere

möbl. Zimmer m. fep. Ging. ju verm. 1130) Schlächterftr. 3.

Möbl. 3immer mit separ. Eing. von sosort zu vermieten. Räheres [1080 Gembrigfiftr. Dr. 4.

Die Ueberfahrt

Roman von Gina Knaus

Copyright by Knorr & Hirth G. m. b. H., München 59. Fortsetzung Nachdruck verboten

"Na, dann gehen wir eben zu Wolzogen," seufzte sie, hüpfte hinab in die zweite Klasse und gudte in den Speisesaal. Die Suppe wurde bereits aufgetragen, Woldogen aber war noch nicht da, sie erwartete ihn an der Türe. "Bünktlich bei Tisch und pünktlich bei der Arbeit" hatte er gesagt, und wo war er nun? Wolfshungrig fab fie Gifch und verlodende Sogen an fich vorübertragen, und ichließlich fogar eine junge Gans, ihre Lieblings-

speise.

Endlich fam Bolzogen. Er ging gebückt, als schleppe er einen Sack auf den Schultern. In der Hand hielt er ein Taschentuch und wischte über Stirn und Nacken; seine Hant schien zu kochen. Er aing an Milli vorbei, ohne sie zu sehen.

"Hänschen," sagte sie schücktern, "du bist mir doch nicht mehr böse?"

Bolzogen suhr ja dus Gedanken, sah Milli verwundert an, als wisse er kaum wer sie sei, gesichweize, warum er ihr böse sein sollte.

Ich war so fürchterlich betrunken gestern abend. Verzeih mir doch. Ich werde nie mehr soviel trinken." Ihre schmale Hand, mit den zum ersten Mal rot lackerten Nägeln, haschte nach der seinen, er nahm sie mechanisch.

"Gut, gut," sagte er, "es ift ichon gut" — und wollte weitergeben.

In diefem Angenblid erft wurde Bolgogen aufmerksam. "Was fällt dir denn ein! Zu Tich? Keine Spur! Ich habe den Kopf voller Sorgen . . ." Sie stand mit herabhängenden Armen. "Weine

Sie stand mit berabhängenden Armen. "Vetne Mutter hat mich nämlich . . ."
"Hör mal, ich bitte dich, laß mich jest in Ruhe. Berstehst du. Ich bin nicht böse, ach Gott, was liegt mir heute daran, ob du mit mir gehst oder mit Gerrn Exl — und Herrn Exl ist daß heute-wahrscheinlich genau so pomade wie mir. Wir haben heute ganz andere Sorgen, wir haben . . ."
"Ja, was habt ihr denn heute?" heulte Willinun endlich sos, "wenn ich das bloß wüßte, was ihr heute babt?"

hun enolig los, "wenn ich das bloß wüßte, was ihr heute babt?"
"Was wir haben? Geldverlufte haben wir!"
Wolzogen schrie das förmlich wie eine wilde Anstlage gegen ein sinnloses Geschick in Willis unschuldiges Gesicht. "Große Geldverluste! Berstehlt du das?"

du das?"

"Aber —", sagte Millt natv und im Bestreben, sich um jeden Preis an Wolzogen zu klammern.
"Es wird dir doch noch etwas bleiben?"

Wolzogen sah sie mit unverhohlener Wut und Berachtung an, Da erkennt man eben die Proletin: ohne jedes Berständnis dafür, daß ein Mensch mehr verlangen darf, als die paar Mark sür Wohnzins und Essen; ohne Verständnis für die leidenschaftsliche Anhänglicheit eines fredsamen Menschen an alles, mas er mühevoll und zielbewuht errungen

hat "Du verstehst nicht, was Geld ist," sagte er. Milli glaubte zu verstehen, was Geld ist: Geld ist das, wosür man alles bekam, was man sich wünschte. Geld mußte man haben, um erster Klasse reisen zu können, um schöne Kleider zu tragen, um anderen Geschenke machen zu können. Geld zog sie magisch an, Geld allein machte Männer begehrenswert, machte faltige Gesichter jung und bauchige Gestalten erträglich. So hatte sie das Geld

verftanden. Aber heute verftand fie es nicht, beute, wo es sich gegen sie fehrte, wo es ben Mannern nicht loder in ber Tasche, sondern eigensinnig im

Rein, sie verstand nichts von der männlichen Beziehung zum Geld, die eine ganz andere, tiesere und unmittelbarere ist. Wie wenig bedeuteten einem Wolzogen die Dinge, so für Geld zu haben waren! Er war im Grunde bedürfnislos, und wenn er zweiter Klasse sur, wenn er gut geschneiderte Anzweiter Klasse subr, wenn er gut geschneiderte Anzige trug, so geschaß dies nur sener Leute wegen, mit denen er Umgang pslegen mußte, um weiter Geld zu verdienen. Verdienen, das war es, der Maßstad aller jener Werte, vor denen er Achtung hatte. Verdienen, reich werden, noch reicher werden — auf welche andere Wesse konnte man einem Marius, konnte man der West zeigen, was für ein Kerl man war?

"Du verstehst das nicht," wiederholte er müde und ging, gebück, als trüge er einen Sac auf den serse Gesten son son seines son.

Milli aber trieb fich, hungrig und verzweifelt und mit ihrem unverständlichen Schickfal habernb, auf dem Schiff umber, sie gudte in alle Gesellschaftkräume, sie lief Treppen hinauf und Treppen hinab, sie saß ein Weilchen auf dem Luftdeck in einem Liegestuhl, sie strich um die geschnikten Palissandersäulen der großen Galle — sie nahm Abschied von dieser innig geliedten, treulosen Welt der

Meichen, Als sie sum dritten Wal an dem blonden auf-geweckten Liftjungen vorbeikam, sprach er sie an: "Herr Exl," sagte er, "ift schon zu Tisch ge-gangen." Denn dieser belle Berliner Junge wußte alles, daß sie aus der dritten Alasse kammte und daß sie die Nacht über bei dem Inwelser gewesen war. Und er begriff sofort, warum sie trotz seiner Witteilung nicht im den Speisesaal eilte, sondern

mit betrübtem Gesichtchen an einem ihrer rotladierten Fingernägel faute, "Es ift wegen biefer Schiffahrtsattien," fagte er.

"Dieser Stephanson hat ihnen allen gehörig in die Suppe gespuckt. Aber gerade Serr Erl brauchte beswegen nicht so bekümmert zu sein — er hat an

dem Amerikaner mehr verdient, als verloren."
Und er erzählte — Milli saß auf der wohlgevolsterten Bank des Lifthäuschens neben ihm, während der Tischzeit gab es keine Passastere — was er alles wußte: von dem sabelhaften Rossestar, den Stephanson für die Baronesse Mergents heim gefauft, den er ihr aber nicht gegeben hatte, weil sie sich die Nacht über mit diesem jungen Bar-fpieler, der allerdings ein russischer Fürst war,

herungetrieben hatte.
"Können Sie das verstehen?" fragte der helle Junge. "Stephanson hätte ihr doch Millionen zur Berfügung gestellt. Einen solchen diden Fisch aus dem Netz zu lassen —!"

Rein, das konnte die fleine Milli nicht verstehen. Gewiß, dieser Wladimir war ein schöner Bursche, mit herrlichen Augen und wunderbaren, vornehmen Händen. Es müßte gut sein, von solchen Händen liebkost zu werden — aber das kam leider nur reichen Frauen zu die selbst genug Gelb in der Bank liegen hatten. Milli schüttelte energisch den Kopf. Unverfländlich, diese Friederike! Und wenn sie es wenigstens geschickter angesangen hätte! Schlieklich saben auch die gescheitesten Mönner nicht

durch Mauerriten. "Und der Bürft Gleboff ift auch ein Efel", fubr ber Liftjunge fort "Der hätte auch über Nacht reich

werden fonnen. "Wie denn?" fragte Millt, aber ehe er ant-worten konnte, seufste sie: "Ich habe entsehlichen Sunger! Meine Mutter hat mich nämlich . . ."

Bortfebung folgt.

Worum geht es in Ottawa?

Die hintergrunde der Birtschaftstonferenz des Britischen Reiches

Bon unferm gondoner Berichterftatter George Popolf

London, Ende Juli.

Bor einer Woche murde in der fanadischen Haupistadt Ottawa die lange und sorgfältig vorbereitete Birtschafts fon serenz des Britischen Weiches eröffnet. Auf die Konserenz werden von englischer Seite überaus große Hosstungen gesetzt. England hofft, daß sie den Abschluße eines umfassenden Reichsbandelsvertrages und eines engeren wirtschaftlichen Ausanmenschlusses des Empire mit sich bringen wird. An der Konserenz nehmen sämbliche Dominien, Kolonien und Kronländer des Britischen Reiches teil, von denen die meisten durch verantworkliche Minister vertreten sind. Allein die Zusammensetzung der britischen Delegation zeigt, welch enorme Bedeutung in England der Ottawaer Zusammensunft beigemessen wird. Die

Ottawaer Zustammentunit beigemeien wird. Die balde britische Regierung hat sich nach Ottawa begeben. Die britische Delegation wird effebt von Stanlen Balbwin und ihr gehören an: ber Kriegsminister Porb dailsham, der Innamaminster Reville Chamberlain, der Dominien Minister Reville Chamberlain, der Dominien Minister Reville Chamberlain, der Dominien Minister Reville Chamberlain, der Sandmerlain, der Tomman, der Kundmische Minister Sir Komn. Iste Generaliesteilt des Trade Union, der Generaliesteilt des Trade Union, der Generaliesteilt des Trade Union Kongresses Estrine, ferner — Vertreter der britischen Dandelsfammer, des britischen Indistritischen Ministrieuerdhambes, der aroben Schischen Schaftlichen Andelssteilen und fämtlicher Intische Pristischesteilschaften und fämtlicher Intische Pristischesteilschaften und fämtlichen Intische Pristischesteilschaften und Andelsstawa noch mehrere Tauschal nuch mehrer Enuglie und auch ehreren Bertischen und Andelsstawa noch mehrere Anglend vrinaer Berische und Andelsstawa noch mehrere Anglend vrinaer Berischen und industriellen Unternehmungen. Und alle Anaetigen prechen basit, das and biese inossischen Angleichen Bertreter in Dittoma das Grigedau tun, um einem fährferen Lusban der mitchen Bertreter von Bandel mit der England und einer ein acklästen Friederschaften beiter eigens aus England ber ihrergefahrenen Bertreter von Bandel und Knohlfrie bezeut deut. Is den des eines aus England berüherzeichnen Bertreter ben Sandel, dei der Rachten bieter Auch der Angleichnen Bertreter ben dichten Basie und hie der Reichen Basie und in der ein dichten Romen Britische Erwahnen der Frieders Aus der den Britische Bertrettung der Reiche Britischen Bertrettung der Reichen Britische Bertrettung der Reiche Britischen Bertrettung der Britische Begentrage vernehmen, was fie für das Anterena der Dominien und Kolonien werben Bertrettung der Kannen der Schaften Ber

lich, daß die Probleme, die die Konserenz von Ottawa zu lösen haben wird, überauß mannigsaltig und kompliziert sind. Jedes der Gliedstaalen des Empire hat seine Sonderprobleme, die eine Sonderbehandlung erheischen. Die Teilnahme Indiens an der Konserenz z. B. it ison an und für sich eine bemerkenswerte Tatsache. Die politischen Ereignisse der letten Kadre, der Bonkott britischer Baumwollindustrie und manckes andere machten Indien anfänglich nur wenig geneigt zu treendenden Präserenz-Erwägungen an daß ohnedieß nicht besonders heißgeliebte Musterland. In der letten Beit aber hat Indien Textilindustrie eine weit schärfere Konfurrenz zu machen, als von Lancassire se zu befürchten. Undere Schwierigseitet, die Indien infolge der Beltfrisse durchzumachen hat kamen binzu. Im Ergednis entschoßsich die Legislative Versammlung Indiens nach Ottawa eine Delegation zu entsende, die voraussichtssich an Bedeutung und Einfluß den anderen Vertretungen in keiner Beise nachstehen wird. Australiens Hantlorge besteht bekanntlich in keinem Ueberschuß an Wolle den es in größeren Mengen innerhalb des Empire, vor allem im Mutrealiens Hantlorge der senschieden winsche Australien erscheend durfieden Parenausstuhr nach Australien erschrechen der installe Wertenwickelt haben. Einsland besaß bisher kein Tauscholzieft, das es den Dominien, um von ihnen Jollbeglinfiaungen für seine Waren zu erzwingen, hätte vorhalten können. Doch nun da Eingland den allgemeinen Jolltarif eingesührt hat, hat die Lage sich von Grund aus verändert. Verhallen in der Lage sich von Grund aus verändert. Verhallen in der Kanes heitelt. Der Ileberschuß, für den Kanada einen Absaiten für Einer Weigenschen Feilen den Meigen in meisen. Doch Kanada ist in der Lage Eingland für Absabure seines Westenübeltschussener Gegenleistungen anzwiegen. Kanada het bisher unverzleichlich mehr Kadrikaren von den Bereinusten Staaten.

Bährung auf den amerikanischen Märkten dürste Kanada in Zukunft in der Lage sein, seinen Barenbezug aus England wesenklich zu steigern. Auf der Ottawaer Konserenz wird diese Möglichsteit sicherlich eine der wichtigken Verhandlungszegenklände zwischen Berbandlungszegenklände zwischen Berbandlungszegenklände zwischen gegenstände zwischen Ranada und bem Mutter-

gegenstände zwischen Kanada und dem Brune-lande bilden.

Ein Problem ganz besonderer Art, wie manche meinen, das wichtigste Problem der gesamten Kon-ferenz, stellt die Frage der Beziehungen Sidafrikas zu England dar. Südafrika gefährdet mehr, als irgend ein anderes Dominiton, den wirtschaftlichen und politischen Jusammenhalt des Empire. Es hat im Britischen Beltreich seit jeher eine Sonder-stellung eingenommen und sich siets durch Eman-zipationsbestrebungen ausgezeichnet. Diese sind nun in letzter Zeit dadurch wieder scharf akzeu-tuiert worden, daß Sidafrika, als einziger Teil des Britischen Reiches, dem Goldstandard treu ge-blieben ist. Die sidafrikanische Regierung des tuiert worden, daß Siddfrika, als einziger Teil des Britischen Reiches, dem Goldstandard treu geblieben ist. Die südafrikanische Regierung des Generals Herzog motiviert diesen Beschung das Generals Herzog motiviert diesen Beschung das dauch, daß ite eine Schädigung ihrer Goldindustrie vermeiden wolle. Südafrika ist bekanntlich das bedeutendste Gold produzierende Land der Welt. Es hat im letten Jahre nicht weniger als 46,2 Willionen Plund Sterfing in Gold d. h. mehr als die Hälfte der gesamten Goldproduktion der Erde erzeugt. Doch troh dieser plausiblen Motivierung ist die Haltung der südafrikanischen Regierung in England sehr schaft desse vorden, England machte Südafrika ossen dem den Wordenk, Gusland wollitsche Unabhängiskeit bervorkreichen wolle." Südafrika blieb die Antwort nicht schuldig und äußerte die nicht sehr delikate Ansicht, daß Englands Ausgabe des Goldstandards "nichts ansderes als eine Art finanspolitischen Gaunertricks" gewesen wäre. Derartige Frennblichkeiten trugen dur Schaffung einer kreundschaftlichen Atmosphäre nicht sonderlich bei. Ann hat die zur Reichskonserenz entsandte südafrikanische Delegation unter Kihrung des Finanzministers Hovenga auf dem Wege nach Ottawa für einige Bochen in London halt gemacht und bier bereits einige Vorbesprechungen gepflogen. Südafrika hat nämlich durch Reisbedaltung des Goldstandards in letzter Zeit nicht halt gemacht und bier bereits einige Vorbesprechungen gepflogen. Südafrika hat nämlich durch Reigbebaltung des Goldstandards in leizter Zeit nicht unerhebliche Schwierigkeiten durchzumachen gehabt. Napan macht dem südafrikantlichen Sandel in den Ländern des Stillen Dzeans die schäffte Konkurrenz, Eine fpürkare Kapitalklucht hat eingeletzt. Die Finanzlage ist nichts weniger als glänzend. Der Sandek wird krampshaft durch Exportprämien und Antiduminazölle guirecht erhalten Leitere und Antidumpingsölle aufrecht erhalten, Letiere sind natürlich auch gegen England gerichtet. Doch nun ift es nicht ganz ausgeschlossen, daß die Südafrikanische Auson, unter dem Drucke ihrer zunehmenben, wirtschaftlichen Schwierigkeiten, ihre Sonderbestrebungen wesentlich zurückdrängen und sich in Ottawa England gegenüber eines etwas

größeren Maßes von Konzilianz befleißigen

Die Frage, die fich nun, angefichts der Ottawaer Konferenz, für Europa aufdrängt, ift die, ob fich der geplante engere wirtschaftliche Zusammenschluß der gevlante engere wirtschaftliche Jusammenschluß des Britischen Reiches mit Präserenzöllen usw. nicht eventuell nachteilig auf den Hauf den Handeller überigen Welt auswirken Hönnte? Diese Frage bildet auch in England den Gegenstand intensiver Erörterungen. England versichert, daß die diesbezüglichen Besürchtungen der nichtbritischen Welt völlig unbegründet wären. Ja, kein Geringerer als der Prinz von Wales hat kürzlich in einer der Ottawaer Konserenz gewidmeten Rede klipp und flar erklärt, daß "der Zwed der Ottawaer Konserenz nicht darin bestehe, das Britische Reich mit einer Chinesischen Mauer von Schuzzöllen zu umgeben; es handele sich in Ottawa nicht darum, das Britische Keich gegen die übrige Welt wirtschaftlich abzuschleben, sondern darum, die einzelnen Teile des Empire zu einer wirtsameren Zusammenarbeit mit der übrigen wirfsameren Busammenarbett mit der übrigen Welt zweits Ueberwindung der Weltfrise du Welt zwecks Ueberwindung der Weltkrise zu organissieren. Die Interempire-Zölle sollen nicht herausgesetzt, sondern lediglich koordiniert und, so weit wie möglich, herabgesetzt werden . . . Diese und ähnliche Versicherungen der britischen offiziellen Stellen brauchen keineswegs als leere Worte abgetan zu werden. Sie gehen auf harte, wirtschaftliche Tatsachen zurück, die eine sichere Gewähr schaftliche Tatsachen zurück, die eine sichere Gewähr basür bieten, daß in Ottawa die protektionistischen Tenbenzen nicht allzu hoch in den Himmel wachsen werden. England, ebenso wie jeder Staat des Empire, hängt mit seinen Produktionsüberschissen von der übrigen Welt ab: Kanada nitt seinem Weizen, Auftralien mit seiner Volle und England mit den Erzeugnissen seiner zahlreichen Industrien. Daher wären zollpolitische Konzessionen, die England in Ottawa eventuell den Daminien oder seinen eigenen Exportindustrien machen wollte, viel zu teuer erkauft, falls sie auf der anderen Seite Englands Hände in seinen späteren Verdandlungen mit dem übrigen Ausland binden und eine Herabschung der Zollschusten in der Welt auf Jahre hinaus verhindern würden. Diese elementaren Tatsachen werden von den Teilnehmern der Ottawaer Konsernz in feiner Weise übersehen. Ottawaer Konfereng in feiner Beife überfeben. Sofort nach Abichlug ber Ottawaer Konfereng, auf der es freie Sand su erhalten hofft, beabsichtigt England, fich ber Regelung der großen Wirtschaftsprobleme ber Welt guzumenben. Die Enticheibungen ber Ottawaer Konferens follen baber England — die Lösung dieser swetten, wichtigeren Aufgabe erleichtern. Und es wird gewiß alles tun, was in seinen Kräften liegt, damit die Ottawaer Konferens mit einem Erfolg abschließt und fich als ein weiterer Schritt auf bem Bege gur Ueberwindung ber Beltfrije erweift.

Der Mann ohne Gedächtnis

Gine gang verbluffende Alehnlichfeit mit dem letten Baren - In einer Marfeiller Nervenheilanffalt zur Beobachtung

Paris, Ende Juli.
In Marseille beschäftigt man sich zurzeit mit der Austlärung eines äußerst mysteriösen Falles. Im Januar diese Jahres wurde auf der Landstraße in der Näse von Warseille ein Mann gefunden, der ratlos und in starfer seelischer Erregung dasab. Er war gut gekleidet und machte einen distinguierten Sindruck. Auf der Polizei konnte er weder irgendwelche Dokumente vorzeigen, noch sich sonst ausweisen. In allen Berbören gelang es nicht, ihn darauf zu bringen, wer er sei, wie er heiße, woher er stamme. Verzweiselt und in völliger Glaubwürdigkeit gab der Mann an, er hab esein Gedächnis verloren und könne sich an nichts erinnern. Er wurde darauschin zur weiteren Untersuchung in eine Rervenseilanstalt gebracht. Dort erregte seine Person ein ganz bessonschaften, Bartiracht, Gesichtszügen eine ganz Paris, Ende Juli.

werte Gegenleiftungen angubieten. Kanaba hat bisber unvergleichlich mehr Fabrifwaren von ben

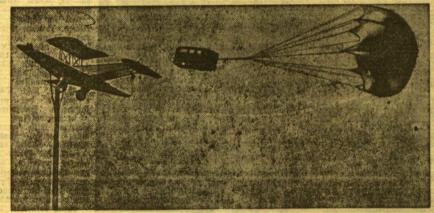
Bereinigten Staaten, als von England bezogen. So importierte es jum Beispiel im letten Jahre

Siahl und Eisen von Amerika im Berte von 350 Millionen Dollar und von England blog für 20 Millionen Dollar. Doch infolge Aufgabe des Gold-ftandards und infolge Minderbewertung seiner

verblüffende Aehnlichkeit mit jenen Bilbern, wie wir sie vom letzen Zaren Aifolans II. kennen. Roch heute verbreiten viele Jeitungen die unglaubwürdige Legende, daß es dem Baren, mit dilse des nie sehlenden und ihm ähnlichen Kammerdieners, gelungen sei, dem Strafgericht zu entgeben, auß Rußland au slieben und ins Ausland zu gelangen. Natürlich ist diese Aehnlichseit Wasser auf die Wühlen der Unentwegten. Es ktelke sich heraus, daß der mysterisse Undefannte ein Französsisch vom reinsten Azent sprach, Lateinisch und Spanisch konnte und überhaupt eine ausgezeichnete Allgemeindilt dung batte. Er erschien in allem normal, außer eben dem einen Puntt, daß er seinen Namen, seine Familie, sein Ursprungsland und alles Persent feine Familie, sein Ursprungsland und alles Per-sönliche seiner Vergangenheit vergessen hatte. In ber erften Beit hatte man immer noch ben Berbacht, es tonnte fich um einen Simulanten hanbeln.

Aber die monatelangen Untersuchungen ber Spezialarzte brachten die feste Ueberzeigung, daß bavon nicht bie Rede fein fonne. Der Mann davon nicht die Rede sein fönne. Der Mann machte im Gegenteil alle Versuche, sein Gedächnis wiederzuerlangen. Er wurde hypnotisiert und hlorosormiert, man wollte sehen, ob er vielleicht im Traum irgendeinen Erinnerungssaden wiederzinde, ob irgendein Bort im Fieder oder Trance eine Spur ergebt. Es war alles vergeblich. Viele Monate sind darüber vergangen. Der Mann möchte gern arbeiten. Er weiß feine Möglichfeit. Sinem Journalissen, der ihn im Beisein der Actze befragte, erklärte er: "Wenn ich ein Photographicalbum mit Ansichten von Ländern und Städten ansehe, ist es mir oft, als ah diese Activer

der Aerzte befragte, exklärte er: "Benn ich ein Photographieasoum mit Ansichten von Tändern und Städten ansehe, ist es mir oft, als ob diese Bilder gar nicht neu sint mich seien. Aber habe ich diese Länder und Städten ansehe, ist es mir oft, als ob diese Bilder gar nicht neu für mich seien. Aber habe ich diese Länder und Städte wirklich gesiehen? Das ist es, was ich absolut nicht kontrollieren kann. Ich bin bei guter Gesundheit, habe Energie und Willen zu arbeiten. Aber nirgends kann ich mich vorstellen, nirgends eine Beschäftigung finden, ohne daß ich meinen Namen angebe und Bapiere vorweise. Ber dim ich? Das ist die Frage, die ich seit soviel Monaten an mich richte. Indessen lieft er viel. Sein Geschmad ist gut, denn die Auswahl, die er in der Vildichset trifft, umfaßt die fritischen Bände des großen italienischen Literaturkistorifers de Sanctis, sämtliche Bände Balzacs im Original und anderer bedeutender Schriftseller. Auch mit Gartenarbeiten hat man ihn beschäftigt, und er zeigt plöhlich ein er st aunlich es botanisches Wissen. Eines Tages bat er darum, malen zu dürsen. Und auch hierin zeigte er einen geschulten künslerischen den waren dis der vorgeblichen Machforschen Einn. Alle polizeilichen Anchforschen Einn. Aus er nen die Kertungen. Der Unbekannte meinte, es könnten ihm vielleicht die bevorstebenden Publikationen aller jener Wissenschaftler nüben, die disher seinen Fall studiert haben. Denn die Aufmertsamkeit des Publikums würde auf ihn gerichtet sein, die Photographien, überall verdreitet, könnten dazu beitragen, Spuren nach seiner Deimat zu stüden, die Porestor der Anstall meint, er habe noch nicht die Korft nung auf gegeben, das Gedächnis dieses Wannes zu beilen. Indesse hab die dien viele Briese, die den Mann ohne Namen zu identifizieren verlüchen. kommen viele Briefe, die den Mann ohne Ramen zu ibentifizieren verluchen.



Reine Toten mehr bei Fluggeng= ungliidsfällen?

In Frankreich ift man mit einer Erfinbung beschäftigt, bie bei beschäftigt, bie bei Flugseugunglücken bie Paffagiere retten soll; bei Gesahr wird bon ber Gonbel ein Vallschirm gelöst, ber sich entsaltet und bie Gonbel — bie im Ge-fahrsalle vom Rumps gelöst werden kann — mit ihren Passgeieren sicher zum Erdboben bringt.

Der "König von Rom"hatte zwei Brüder

Antäflich bes 100. Tobestages bes "Königs von Kom", bes Sohnes Rapoleons I., sind in ber Presse (siehe auch "Memeler Dampsboot" vom Freitag, bem 22. Juli) zahlreiche Gebentartitel erschienen. In folgendem Aufsat werden die Schickfale der beiben anderen, allerdings illegitimen Söhne des großen Korsen an Hand den unthentischen Quellenmaterial kurz aufgezeigt.

Der "Ronig von Rom" - derjenige Gohn des großen Korfen, der in die Weltgeschichte einging — war nicht das einzige Kind Napoleons. Denn als er geboren wurde, hatte er bereits zwei Britber allerdings illegitimer Herfunft. Der eine mar da-mals ihon fünf Jahre, der andere ein Jahr alt. Der "Erstgeborene" war der spätere "Graf Leon", der zweite der Graf Balewsti. Die Mutter dest kleinen Leon war die geschiedene Frau eines franabfifden Offigiers, Gleonore Denuelle de Plaigne. Die Mutter des zweiten die icone Polin Grafin Malemita.

Die Botschaft am Silvestertag

Rapoleon lernte Gleonore Denuelle de Plaigne im Saufe feiner Schwester Pauline fennen. Gleonore gab im Degember 1806 dem Knaben das Leben, als der Bater den Rrieg gegen Preußen und Rugland führte. Gerabe am Silvestertag 1806 er hielt Napoleon von dem Greignis Kenntnis, und mar in ber polnischen Stadt Bultuft. Roch von bort aus gab er Beifungen, für Mutter und Rind finangiell gu forgen. Er beftimmte — genau, wie er in allem war — die Amme und den Erzieher für ben Knaben mit Ramen. Wie febr ihm an guter Ergiehung des Kleinen gelegen gu fein ichien, be-weift, daß er bafur ben Baron be Mauvieres, ben Schwiegervater seines Sefretärs, bestimmte.

Rach feiner Rudfehr aus dem Rrieg ließ fich Napoleon das Rind in die Tuilerien bringen und spielte mit ihm. Auch in späteren Jahren holte er den Anaben zu fich. Er trug fich sogar mit der Abficht, ihn zu adoptieren, und hat diesen Wunsch selbst mit seiner damaligen Gemaßlin Josephine besprochen. Was ihn von diesem Plan abgebracht haben mag, ift nicht betannt. Bielleicht mar es die Rücksicht auf die Gräfin Balemfta, die ihm 1810 einen Sohn ichenkte. Noch wahrscheinlicher aber ift, daß die bereits damals geplante zweite Sheidließung - mit Marie Luife von Defterreich - ihn bavon abhielt,

Das Testament von St. Helena

Als dann der "König von Rom" geboren murde, galt alle Liebe des Raifers biefem, wenn er auch feine beiben anderen Göhne nicht vergaß. Es ift galt alle Lieve des Kaiters diesem, wenn er auch seine beiden anderen Söhne nicht vergaß. Es ist dezeichnend, daß der allerleite Sat, den der kerbende Monarch auf St. Helena eine Woche vor seinem Tod in seinem Testament schrieb, seinen beiden außerehelichen Söhnen galt. Es heißt dort: "Ich hätte nichts dagegen, wenn der kleine Kon die Beamtenlausbahn einschlüge, falls das seinem Geschmack entspräche" (Wir werden sehen, wie wenig es dem Geschmack Léons entsprochen hätte.) Bezüglich des kleinen Walewsti sinterließ der Kaiser neben Legaten, die auch Kon zugesprochen erhielt, solgendes: "Ich wünsche, daß der kleine Mexander Walewsti in den Dienst der tranzösischen Alvmee ausgenommen werde." Anch dieser letzte Wille Napoleons sollte sich nicht erfüllen. Immerhin trat Walewsti in den diedvantischen Dienstörankreichs und brachte es dort zu boden Stellungen. Er war Norichaster und später auch französischer Nußenminister Napoleons III. Walewstischard, hössährig, im Jahre 1868, erlebte also nicht werd den Sturz seines kaiserlichen Gebieters — der gleichzeitig sein Better war.

Napoleons Aeltester

Richt jo reibungslos verlief das Leben des Erst-geborenen. Schon als Knabe war Léon schwer er-siehbar. Als Mann wuchs er zu einem Abenteurer

jeltenen Formats heran. Aber gerade er erreichte das hohe Alfer von 75 Jahren.
Als der Kaifer auf St. Selena seine Augen schloß, war sein illegitimer Sohn ein wilder, ungezügelter Knabe von 15 Jahren. Schon damals war Großinn mit seiner Serfunst seine Sauptbeschäftigung. Früh begann er Schulden zu machen. Alls die Justrevolution 1830 in Paris ausbrach und der König Karl X. vertrieben wurde, war er 24 Jahre alt. Im allgemeinen Trubel gelang es ihm, eine Offizierstelle bei den Nationalgarden zu erlangen. In dieser Eigenschaft wurde er zeitweise zur Tasel des neuen Serrschers, des "Bürgerfönigs" Louis Philippe, zugezogen. Sehr bald aur Tafel bes neuen Gerrichers, des "Bürger-fönigs" Louis Philippe, angedogen. Sehr bald pumpte aber der Sohn Napoleons den neuen Kö-nig an. Außerdem beging er Nachlässigkeiten im Dienst und wurde schließlich wegen Ungehorsams

Graf Léon im Schuldturm

Jeht ersafte ihn der Spieltenfel. Er verlor große Summen, Er nannte sich "Comte Léon" und wurde auch so augeredet, obwohl niemand wuste, wer ihm den gräflichen Titel verliehen hatte. Im Jahre 1881 hatte er mit dem englischen General Desse in Duell und tötete ihn. Der General war einst Abhutant des britischen Feldmarschalls Wellington gewesen, der in Spanien jahrelang die Armeen Rapoleons bekämpft hatte und schließlich Witslieger in der Schlacht von Baterloo gewesen war, in der das Schicksal Rapoleons endgültig ent-

H. R. Berndorff / Gift und Geld

Das Schicksal eines Mannes und einer Frau, die in den Kampf um Opium hineingerieten

Neunte Fortsetzung*)

Copyright 1932 by Dieck & Co., Stuttgart. Nachdruck verboten

betrogen."

Solftenberg ftierte die Riften an. Er nahm die Ware in die Sand, er ließ fie fallen, er verstand nichts davon und er fannte ben Unterschied nicht. Aber was um des Himmels willen war passiert? Der Chinese setzte fich wieder auf die Rifte, er ftarrte auf den Boden und fuhr fort:

Heute morgen, pünktlich um zehn Uhr, waren wir hier. Der herr Jacfon war icon ba, zeigte auf unfere Riften, fagte: Alfo macht's gut', und verschwand. Jest habe ich schon in seinem Bitro angerufen, er ift angeblich nicht da, auch der Baron ift nicht da."

Holftenberg sab fich um. Die Kisten an der rechten Längswand des Schuppens waren ver-

"Kommen Sie", schrie er den Chinesen an. Sie rannten aus dem Freihafen und fuhren zu Georgi & Co. Unterwegs ließ Holftenberg den Chauffeur plötlich halten, vor ihm lag das Gebande der Deutschen Bank. Er rannte hinein, erfuhr aber, daß fein Scheck bereits einkaffiert war. Dann ftürzte er schließlich mit dem Chinesen in die Räume von Georgi & Co., er hielt fich nicht in der Anmelbung auf, rif die Tür jum Zimmer des Proturiften auf und fturgte binein. Da faß Jachson in hut und Mantel und telephonierte. Er fchraf ficht. lich zusammen, als er die beiden eintreten fah. Holftenberg ging auf ihn zu, nahm ihm den Hörer aus der hand und legte ihn auf die Gabel des Apparates und schrie ihn an:

"Was haben Sie angestellt? Wo ist unsere Bare?

Der Bole rückte den Stuhl gurud, fprang auf, schnappte nach Luft und fagte:

Was wollen Sie von mir? Sie haben Ihr Opium erhalten und wir das Geld. Was wollen Sie noch? Bor allem, wie benehmen Sie fich?"

Holftenberg war drauf und dran, den Mann niederzuschlagen. Da legte ihm der Chinese die Sand auf die Schulter. Solftenberg ging eine Tür weiter, er wußte, dahinter lag das Zimmer des Firmeninhabers, des Barons Andree. Mit dem ruffischen Aristotraten würde man sich unterhalten können. Das Zimmer war leer.

Jackson fdrie plötlich byfterisch auf, der Baron Andree sei verreift, heute morgen in aller Frühe fei er nach London geflogen, er habe in Gib. amerita geschöfflich ju tun und das sei feine Art, fich in ben Räumen ber herren Georgi & Co. ju

"Geben Sie mir mein Gelb zurück!" fcrie Holstenberg. "Ich werde fosort gum Gericht laufen, werde die Kriminalpolizei bemithen."

Da unterbrach ihn Jackson. Er hatte ein boses, grünes Licht in den Augen, ruderte mit den Armen

"Geben Sie jum Gericht, herr holftenberg, geben Sie ruhig jur Kriminalpolizei, berr bolftenberg. Und dann fagen Sie ben Beamten auf dem Gericht und der Polizei, daß Sie Opium schwuggeln wollten, und daß Sie jeht sich die Sache anders überkegt hätten, daß Ihnen jeht die Ware nicht mehr gefällt und Sie Ihr Geld zurüchaben

Holftenberg starrte ihn spracklos an.

Der Profurist hatte zwischen sich und seine beiden Besucher den großen Schreibtisch gebracht, er ftand unmittelbar an der Korridortiir, die Klinke in der Sand. Er fühlte fich der Gefahrzone entwichen und fagte höhnisch:

Wer weint, bekommt sein Geld wieder, Herr Holftenberg."

Holstenberg zwang sich zur Ruhe und ging mit seinem Chinesen auf die Straße. Dort sah er plotslich, wie sein Begleiter auf ein paar seiner Landsleute zuging, die augenscheinlich vor dem Hause gewartet hatten.

Was nun?

Holftenberg blieb auf der Straße ftehen, er hatte wieder eine gräßliche Vision, wie sie ihn schon einmal überfallen hatte, damals in Charbin, als er

*) Siehe auch Nr. 169, 170, 178, 174, 175, 176, 177, 178, 179 des M. D.

schieden murde. Leon bilbete sich nun ein, das Un-glück seines großen Baters wenigstens teilweise

gliid seines großen Vaters wenigstens teilweise gerächt zu haben.
Seine Gelbnot hielt weiter an. Er kam der Schusden wegen ins Gefängnis. Unbekannte Freunde befreiten ihn durch Jahlung der Schusden, und Kon wandte sich nun nach England. Dort lebte damals, Aufang der vierziger Jahre, ein "le-gitimes" Mitglied des Haufes Bonaparte, der Sohn eines der Brüder des großen Korsen. Es war Louis, der spätere Kaiser Napoleon III. Dieser war grantlich ein ähnlicher Neuteurer mie war dwar eigentlich ein ähnlicher Abenteurer wie Leon, verlegte sich jedoch mehr auf das politische Gebiet. (So hatte er schon 1836 versucht, in Frankreich dur Wacht du kommen. Das mistang, ebenso ein weiterer Bersuch im Jahre 1840.)

Eifersucht auf Vetter Louis

Kaum lernte Léon seinen "Cousin" Louis kennen, so sorderte er ihn zum Duell. Ob es zur Ausstührung kam, iht nicht bekannt, jedenfalls hoben es beide heil überlecht. Man kann sich menschlich die Haßgestühle Kons gegen den "echten" Bonaparte vorstellen, der sich unaußgesetzt bemühte, in die Fustapsen des großen Korsen zu treten. Aber mit welchem Rechte? Wie kand Louis zu dem verstordenen Kaiser? Wis einer der Nessen. Er Beon, war aber der wirkliche Sohn und noch dazu der erstgeborene Kapoleons! Zu iener Zeit war auch der legitime Thronsolger, der Herzog von

Du bift betrogen worden, und mid bat man mit | am Genfter ftand und verzweifelt nach feinen schweren Berluften auf die Straße ftartte. Er hatte wieder die Bifion der machfenden, schwankenden und stürzenden Säufer. Er lehnte fich an die Sauswand und wischte fich den Schweiß von der Stirn. Man hatte ihn betrogen, das war ficher. Wie, das würde fich icon herausstellen. Aber mas um Gottes willen follte er jest anfangen?

Da überlief ihn siedendheiß die ichredliche Angst um feine Frau. Er stand wohl eine Biertelftunde lang da und ftarrte ins Leere. Die Menschen gingen eilig und schnell an ihm vorbei, sie stießen und drängten ibn beiseite, vielleicht traf ibn bier und da ein Blick, dann dachte sich wohl jemand, daß da ein Mensch ftande, der broken down sei. Aber wen fümmerte bas?

Dann war ber Chinese wieder da. Gie gingen weiter. Landeten in einem fleinen Café. Der Chinese war vollkommen gelb im Geficht,

zog stöhnend die Luft durch die Zähne: "Ich weiß, wie diese hunde alles angestellt

Seine Augen glühten wie im Fieber.

Polizei? Gerichte?

"Sie haben fünfgig Riften beften, reinften Opiums befommen und fünfgig Riften von dem Dift, der jeht dafteft, wo unfere Riften fteben follten. Sie haben fich fehr mahricheinlich mit biefem Berfer geeinigt. Die gute Bare hat ihnen vermutlich nie gehört, für ein paar Mark haben fie die verdorbene Bare gefauft und fpater unterschoben. Sie haben in der Nacht umgeräumt, das haben meine Landsleute jest irgendwie berausbefommen. Auf diesen albernen Betrug find wir bereingefallen!"

Der Chinese krümmte sich auf seinem Stuhl wie in taufend Schmerzen:

"Sie muffen fofort gur Polizei, zu den Gerichten, Sie find in diefem Lande doch gu Sauje. Sie fennen boch die Berhältniffe. Ich fann Ihnen noch nicht einmal fagen: Sie hatten Ihre Landsleute fennen muffen, denn es find ja feine Landsleute von Ihnen, die dieses Verbrechen begangen haben. Aber nun eilen Sie schnell, Herr Holftenberg, eilen Sie, damit wir unfer Geld noch beschlagnahmen fönnen."

Solftenberg stierte einen Augenblick in sein Bafferglas. Dann erhob er fich schwerfällig, er ichwantte ein wenig, als er nach seinem Sut griff, ftütte fich mit der Sand auf die Marmorplatte des Tisches, sagte dem Chinesen furz, er möge am Nachmittag ins Hotel kommen, und ging davon. Er lief ein paar Minuten planlos herum, dann sah er ein Schild, das ein Rechtsanwaltsbüro anzeigte, und ging in das Saus hinein. Er fag bald einem alten würdigen und weißhaarigen Juftigrat gegenüber, dem er zuerst stockend und dann in Erregung geratend eilig feine Beschichte erzählte.

Reichstadt, schon viele Jahre tot. Er, Leon, war

daher jest der einzig berechtigte Nachfolger Na-poleons. Hatte ihn der kaiferliche Bater nicht auf dem Shoß gehabt? Er follte doch sogar adoptiert

werden!

Und wer war dem gegenüber Louis Bonaparte?
Der Sohn eines der jüngeren Brüder des Kaisers.
Diesen Bruder hatte Rapoleon im Jahre 1808 zum König von Holland ernannt, ihn aber schon zwei Jahre später wieder abgesetzt und Holland direkt dem französischen Kaiserreich einverleibt. Und was tat der ehemalige König von Holland nach dem Sturze des großen Bruders? Er gab Schmäbschriften gegen Napoleon heraus. Vis nach St. Selena brang die Kunde davon zu dem Sterbenden.
Wie sehr das Rapoleon naheging, beweist, daß er in seinem Testament gleich in den ersten Bunkten schweibt: "In verzeihe Louis die Schmäbschrift, die er 1820 veröffentlichte; sie ist voll falscher Behauptungen und unrichtiger Angaben." Und der Sohn dieses Mannes wollte sich für den richtigen Bertreter des Hauses Bonaparte ausgeben!?

Währendbessen wurde die finanzielle Lage Léons nicht besser. In dieser Not wandte sich der fast Vierzigjährige an seine eigene Mutter. Diese bei-ratslustige Frau hatte sich im Laufe der Jahr-zehnte mehrere Wale wieder vermählt, zulest mit einem bayerischen Major. Und nun kam auf ein-

Von der Mutter verleugnet

Der Juftigrat borte ibm aufmertfam gu. Als er geendet hatte, ging er ins Rebengimmer und fam mit einem Blindel von Papieren wieder. Er legte fie vor Solftenberg nieder und fagte:

"Biffen Sie, mas das ift? Das find Bechfel über einen Gefamtbetrag von 85 000 Mart, die alle gu Protest gegangen find. Die Afgeptanten find bie Berren Georgi & Co. Beute morgen rief die Bant an. Die Bechfel find noch furz vor der Rlage bezahlt worden. Die Herren Georgi & Co., mein Berr Solftenberg, maren einmal eine angesehene

Birb fortgefest.



Vor dem Abschuß einer Weltraumrakete

Der Berliner Ingenieur Binfler (rechts) will ver Berliner Ingenieur Winfler (rechts) will in den nächsten Tagen von der in der Oftse gelegenen Insel Greifsmalder Die eine zwei Meter hohe Flüssigt eit arafete (links), abschießen, die die bisher von derartigen Körpern noch nicht erreichte höhe von 7000 Meter erreichen soll.

Ku Klux Klan vor dem Bankrott

Der Führer von neun Millionen Menschen im Irrenhaus

Newpork, 28. Juli.

In aller Stille und mit der Bitte um größte Verschwiegenheit haben die "Eßtage" ihren Führer in eine Fren an stalt eingeliefert. Die Bitte um Diskretion ist auch so prompt gehalten worden, daß heute saft seder in Amerika weiß, daß sich bei Edward Young Clarke sehr plöylich ein kaum zu überbietender Größen wahn sin neingestellt hat, und daß gleich mit einer Heftigkeit, daß seine Freiheit eine Gefahr für das Leben seiner Umgebung bildete. Umgebung bildete.

Umgebung bildete.

Dieser Schrift der "Estaye", ihren Chef in die ärztliche Berwahrung zu geben, schließt das öfsentliche Leben eines Mannes ab, der von sich behauptete, "größer als Mussolini" zu sein, der jedenfalls eine Boltsbewegung auf die Beine brachte, eine Geheimgeselichaft, die mehr als neun Millionen attiver Mitglieder zählte. Der Name Edward Young Clarke dürste allen jenen wohl bekannt sein, die sich mit Boltsbewegungen und Geheimbünden, einem sehr beliebten Lenten ihr ber lehten Zeit hefakt haben. Aber ten Rapitel, in der letten Beit befaßt haben. Aber barüber hinaus verdient das Leben dieses Mannes mit den vielen tollen Einfällen und den Einzel-heiten des Zusammenbruchs einer großen Be-wegung stärkses Interesse.

Die Aerzte haben ganz eindeutig eine schwere progressiwe Paranoia sestgestellt, also eine fortschrei-tende Verblödung, die, wie so oft, von einem sehr erheblichen Größenwahn begleitet ist. Schon der Neuaufguß der Ku Klux Klan war ein Wahnwisdenn die "Effane" wurden gegründet, um die Bro-fperitn in den Bereinigten Staaten wieder berguftellen. Man wollte diefes eminente Birtichaftsproblem angreifen, wie man die Regerfrage vorher ein wenig gewaltsam zu lösen versucht hatte. Jest, nachdem ihr Führer im Frrenhaus sitt, hat die Gesellschaft es aufgegeben, mit überschlauen Rezepten der Krise zu Leibe zu rücken; sie will es nunmehr der Prosperity selbst überlassen, den Rückweg nach Amerika zu finden.

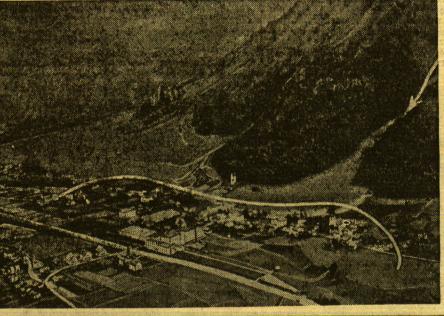
Das ift das Ende einer Groforganisation, die in Bafbington, in Chicago und in Newvort gange Burohaufer besitt. Dutende, großartig eingerichtete Mäume mit ein paar hundert Angestellten sollten nur daan dienen, die goldene Zeit des Leichtwerdienens wieder herbeizuzaubern. Man wollte im Ru 15 Millionen Anhänger gewinnen. Jedes Mitglied sollte jährlich einen Beitrag von 10 bis 25 Dollar leisten. Es gab anch eine Mitgliedstasse Nr. 3, deren Angehörige nichts au zehlen brauchten, wenn deren Angehörige nichts au gablen brauchten, wenn fie die Berpflichtung eingingen, in ihrem Wirkungsfreis die Politik der "Epkape" au unterstützen.

Kleagle Clarke, wie man ihn nannte, gab auch ein großes Programm heraus. Leute, die es studiert haben, versichern, das Programm leide an einem erheblichen Mangel an Inhalt und Ursprünglichkeit. Was bemerkenswert an diesem Maniscst seit, stamme von Benito Mussolini, Abolf Hitler und A. E vom sen, der auch einmal große wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Gedanken psiegte und zu ihrer Verwirfslichung die Non-Vartsan-Liga gründete.

Frither einmal hatte Kleagle Clarfe mit feiner Ru-Rlux Man-Geicichte machtig imponiert. Der Rimbus war noch nicht geschwunden, als er in Wafhington ein Wirtschaftsbürd einrichtete und dabei behauptete, er habe viele Senaforen und Kon-greßmänner hinter sich. Das war nur ein großer Muff, Glänbige einzufangen, wie so manchmal in Clarfes Leben. Der Höhepunkt seines Lebens war, als er 1919 anfing, den Au Klux Klan in war, als er 1919 anfing, den Ku Klux Klan in seinem ganzen Ausban durchzuarbeiten und zu erneuern. Der Vater dieses Neubildungsgedankens war eigentlich nicht Clarke, sondern der Oberst W. J. Simmons. Und doch war es wieder Clarke, welcher der Bewegung der weisen Mäntel und des Mitternachtssputs die wirtschaftliche und geschäftliche Grundlage gab. In sech 3 Jahren, also von 1919 bis 1925, stieg die Mitgliederza hlbis auf neun Willsonen. Aber von 1925 ab sanf neun Willsonen. Aber von 1925 ab sanf neun wildt onen. Aber von 1925 ab sanf mehr gedankenfrisch genus und munte war nicht niehr gedankenfrisch genug und mußte den Amerikanern nichts Neues mehr zu bieten. Dazu kam, daß eine ganze Reihe von Gemalttätig-feiten vorsiel, und daß man eine ichrecklich dumme religiöse Sehe betrieb. Bor zwei Jahren versuchte Simmons noch einmal, die gange Bewegung wieder in Betrieb gu feben. Auch bas miflang; man nannte fein Berf veraltet und unflar. Er wollte nannte jein Wert veraltet und untiar. Er wollte ein White Band gründen, um die Vorherrschaft der weißen Rasse zu sichern. Im Sinvernehmen mit Clarfe stellte er seine Regeln auf, die die allerbings sehr merkwürdige Formel enthielten, daß man "auch Katholifen und Atheisten noch zur weißen Rasse" zähle.

Als auch diefer Bund nicht richtig einschlug, gründete Clarfe die "Eßfane". Im letten Jahre follten die drei "Geschäfte" zusammengelegt werden, alfo die Reste der Ku Klur Klan, White Band und Chfape. Noch furz vorher hatte jede Gruppe gesfagt, sie habe mit der anderen rein gar nichts zu tun. Mit einem Mase aber wollten sie doch alle das Gleiche, Durch dieses ewige din und der wurden die umworbenen Amerikaner ichließlich doch allzu mistrauisch, und aus jedem Lager inrongen niese ab sprangen viele ab.

Bas nun aus dem gangen Rummel merden foll, welches Konglomerat man aus diesen Gesellsichaftsreften zusammenwersen will, fann niemand sagen. Der Mann, der das Ganze sührte, sist wahnsinnig im Frenhaus, ein Nachfolger ift noch nicht vorhanden; die Buros dur Biederherstellung ber amerikanischen Landeswohlfahrt find bereits gefchloffen. Das icheint tatfächlich bas End Ku Klux Klan zu sein, der einmal so viel Aufsiehen erregte, um den man selbst im guten alten Europa soviel wußte.



Gin Banberberg bedroht ein Dorf

Der 800 Meier hohe Kilchenstock, der bereits vor zwei Jahren das an seinem Fuße liegende Dorf Linston der Schenker der Sch

reits ihre Boon-fäuser verlassen, ba ber Absturz jeberzeit zu befürchten ist. Der Pfeil zeigt bie Stelle, bon ber man ben Ab-rutsch befürchtet.

etwas burfte geon gar nicht angestrebt haben. Bor allem brauchte er wie immer Geld, und der faifer-liche "Confin" zahlte manche Schulden Leons und gewährte ihm ichließlich eine Gnadenpension. Zu diefer Zeit heiratete Loon eine einfache Arbeiterin.

Im Armengrab

Als die Regierung Rapoleons III. gestürzt wurde und der Kaiser Aufenthalt in England nahm, dog auch Léon mit seiner Familie dorthin — denn Ra-poleon zählte sogar noch im Exil die Gnadenpension an Léon. Aber nach des Kaisers Tod im Jahre 1873 hörte das auf. Léon verfiel seit mit Frau und vier Kindern in größte Not, aus der ihn keiner mehr befreite. Er kehrte mit den Seinen nach Frankreich zurück und wohnte bis zu seinem Tod im Rahre 1881 in dem Städtchen Kontolie bei im Jahre 1881 in dem Städtchen Pontoise bei Paris. Das Elend der Familie war jo groß, daß sich mitleidige Nachbarn finden mußten, um Sarg und Begrähnis Léons zu bezahlen!

Die Leiche des "erstgeborenen", aber illegitimen Sohnes Napoleons ruht in einem Massengrab auf

mal ihr unehelicher Sohn daher? Sie verleugnete die Mutterschaft! Über Keon war bei Gerichten viel zu ersahren. Er vertlagte seine Mutter, und das Gericht wies unwiderleglich das Berwandt-schaftsverhältnis nach. Run gab sie ihrem Sohne Gelb — aber auch Reichere hätten die bodenlose, Gelbtafche Loons nicht auffüllen fonnen.

Mls im Jahre 1840 die Gebeine Napoleons von St. Belena in feierlichfter Form nach Paris überführt werden follten, melbete Leon an, daß er als Sohn dem Sarge folgen werde. Aber dem "Plegitimen" murbe nicht zugeftanden, in der Reihe der offiziellen Persönlichkeiten mitzugehen. (Er tat es aber doch, auch ohne amtliche Ermächtigung.)

Kampf um die Präsidentschaft

Im Jahre 1848 wurde das "Bürgerkönigtum" geftürzt und die Republik ausgerufen. Da bewarb sich Leon als Gegenkandidat Louis Bonapartes um die Präsidentisaftswürde und richtete eine Profila-mation an das französische Bolt, die mit den Worten beginnt: "Der Bürger Léon, ehemaliger Graf Léon, Sohn des Kamers Napoleon . . . "

Aber der Reffe des großen Korsen hatte mehr Glück als der Sohn. Doch als Louis ichliehlich sogar Kaiser wurde, scheint sich Teon damit abgefunden zu haben. Walewsti, der andere natürliche Sohn Napoleons, war ja sogar ein treuer Beamter und Minister des neuen Kaisers geworden. So

Sonnes Andriednes Inft in Etten Aufgreid der legitime Serzog von Reichstadt in der Kaisergruft bei den Kapuzinern in Wien liegt. Die sterblichen Ueberreste des Gerzogs jollen nach Paris überführt und im Invalidendom an der Seite des Baters bestattet werden. Die Gebeine des "Erstgeborenen" aber sucht und fände heute niemand mehr.

Jonath Dritter im 100-Meter-Endlauf Zwei Neger belegen die beiden ersten Plätze

Der dritte Tag der Olympischen Spiele in Los Angeles brachte weitere Enischeidungen in der Leichtathletit. Trot der jengenden Sitse hatten sich 40 000 Anisoner im Stadion eingesunden. Bit das Finale im 100-Meter-Lauf batte sich von den Deutschen Jonath gnalisisiert, Körnig war in der leiten Borentscheidung unr Letter geworden und damit ausgeschieden. Der Endlauf sah dann Jonath mit den beiden für die Bereinigten Staaten startenden Negern Metealse und Tolan in hartem startenden Regern Metcalfe und Tolan in hartem Rampi, und ichließlich fiegte Tolan in der olympisie und augleich Beftrefordzeit von 10,3 Setun-ben mit Handbreite vor seinem Rassegenossen Met-calse (auch 10,3 Sef.) und dem um Brustbreite zu-rückliegenden Jonath (10,4 Sef.). Unter den letzten endeten noch Simpson (U.S.A.), Joubert-Südafrifa und Poshivta-Japan.

Im 10000-Meter=Lauf, den, wie furz berichtet, der Bole Auseinsei vor den Finnen Asobollo und Birtanen gewann, wurde der deutsche Langskreckenrefordmann Syring Fünfter. Auseinsti lief einen neuen olumpischen Nebord. Auf den letten 100 Metern gab es einen herrlichen Endfampf. Aurz vor dem Ziel gelang es dem Polen, den Finnen abzuschiteln und in zehn Meter Vorlprung durch das Ziel zu geben.

Zwei deutsche Siegerinnen im Speerwerfen

wtb. Los Ungeles, 1. August. Im Speer-werfen der Frauen wurde Erste Misbret Dedrickjon mit 43,71 Metern, Zweite murde El-len Braumüller mit 43,53, Dritte wurde Frausein Fleischer mit 43,33 Metern, Bierte Einpjon mit 39,05 und Fünste Gindele (U.S.A.) mit 37,85

Dollinger im 100-Meter-Finale

Erstmalig treten auch die Frauen in Aftion. Im 100-Meter-Lauf erfüllte Ellen Braumüsler ihre Wieldung nicht, io daß die deutschen Hossinungen auf die Kürnbergerin Frl. Doll in ger gerichtet sind. Die Süddeutsche gewann den Borlauf sicher in 12,2 Sefunden und wurde im Zwischenlauf sweite hinter der Kanadierin Strife. Im Endlauf ist ihre schäffte Rivalin die Kolin Stella Welasiewich — auch als Stella Walif bekannt —, die ihre beiden Läufe in der Weltrefordzeit von 11,9 Sek. liek.

Die Entscheidung im Kugelstoßen

Bie berichtet, wurde der Deutsche Hickseld nur Vierter. Hür die Entscheidung hatten sich drei Amerikaner, zwei Deutsche und ein Tscheche qualitätert. In der Entscheidung verhesserte, der Amerikaner Sexton den olympischen Rektord vorzeste einmal auf 16,005 Meter. Der erwartete Weltrekord blieb aber aus, ebenso allerdings auch eine Placterung der beiden Deutschen unter den ersten drei. Sexton ließ sich den Sieg nicht mehr entwinden. Auch auf dem zweiten Platz endete mit Rotzkert ein Amerikaner, während der Tscheche Doudd sich die bevonzene Medaille sicherte. Dirschseld wurde "nur" Bierter vor dem dritten Amerikaner Wilson Gray und dem deutschen Zehnkampsmeister Sievert. Die Leistungen blieben hinter den Erwartungen zurück, woran vor allem die salt tropische Glut Schuld trug, die über dem Kolosseum lag.

Kugelstoßen: 1. Sexton (Amerika) 16,005.
2. Mothert (Amerika) 15,67. 3. Douda (Tschechosswafei) 15,61, 4. Hirschseld (Deutschland) 15,56, 5. Gray (Amerika) 15,46, 6. Sievert (Deutschland) Bie berichtet, murbe ber Deutsche Birichfeld nur

Ismaur erkämpft die erste Goldene für Beutschland

Die erste olympische Goldmedaille für Dentschland erkämpste, wie ichon furz berichtet, der Münchener Student Asmayr im Gewichtscheben. Mitseiner seinen Technik keigerte er im olympischen Treikamps des Mittelgewichts seine Leistungen, und obgleich ibm jedesmal sein dritter Versuch mißlang, konnte er nicht nur die olympische Goldmedaille erringen, sondern auch einen neuen olympischen Nekord ausstellen. Mit 102.5 Kilogramm im Trücken, 110 Kilogramm im Neiken und 182,6 Kilogramm im Stoßen, zusammen also 345 Kilogramm, blieb er Olympiasieger und wurde neuer Refordhalter.

Zwei goldene Medaillen liir Irland

im 400: Meter-Sürdenlaufen und Sammerwerfen

Obwohl die Fren nur eine fleine Streitmacht zur Stelle haben, fonnten fie icon zwei Gold-medaisen erringen. Zunächft gewann Tisdall in der sabelhaften Zeit von 51,8 Set. das 400in der sabelhaften Zeit von 51,8 Sef. das 400-Meter-Hürbentaufen gegen die Amerikaner Harsdin (52,0) und Taylor, während Vord Burghlen erst Vierter von Facelli werden konnte. Leider kann Tisdalls Weltreford nicht anerkannt werden, da er die letzte Hürde gerissen hatte. Dafür sind aber die 52 Sekunden Hardins (bestehende Weltrefordzeit) olympischer Rekord.
Im Hammerwerfen kounte der Ire Dr. D'Callaghan mit einer Leistung von 53,88 Wetern seinen Sieg aus Amsterdam wiederholen und den Finnen Porhölä (52,27 Weter) sowie den Amerikaner Barcenba (50,33 Weter) auf die Plätze verweisen.

Eine Riesensberraschung gab es im Hoch-sprung, der allgemein als "todsichere Sache" der Amerikaner galt. Der international unbekannte Kanadier Naughton siegte schließlich mit 1,972 Meter vor dem Amerikaner Osdell.

Die Gewichtheber

Franfreich errang im Gewichtheben, wie ichon furg berichtet, die dritte goldene Medaille, und swar burch den Federgewichtler Raymond Su-

vignn. Er ichaffte es auf 287 Kilo und verwies den Deutichen Bölpert um 5 Kilo auf den zweiten Blay. Schäffer-Stuttgart wurde mit 267,5 Kilo nur Bierter hinter dem Amerikaner Berlay. Schäffer erreichte bei weitem nicht feine sonst febr guten Leistungen. Er verjagte vor allem im Drücken und Reißen.

Ausscheidungskämple

Das Mannichafts-Florettsechten war bart um-tämpft. In den Schlußtämpsen wurde gunächt Dänemarf ausgeschaltet. Italien, Amerika und Frankreich stehen mit je einer Niederlage puntt-

Leichtathleten des Bar-Kochba in Libau

Am Donnerstag vergangener Boche begaben sich die Fußballmanuschaft sowie die Leichtathleten des J. T. S. B. Bar-Rochba nach Liban, um dort am internationalen Jubiläums - Sportsest bes des P. T. S. B. Bar-Kochda nach Libau, um dort am internationalen Jubiläums - Sportfest des Makabi. Libau teilzunehmen. Der gesamten Mannschaft wurde ein überauß berzlicher Empfang zuteil, auch wurde für Unterbringung und Verpstegung gut gesorgt. Um Sountag beteiligte sich Bar-Kochda am Umzug durch die Stadt Libau sowie an der Parade, die im Libauschen Stadion abgehalten wurde. Trokdem auß Riga, Libau, Windau und von Wakabi-Kaunas die besten Leichtahleten am Start erschienen, konnte Bar-Kochda auf leichtahletischem Gebiet einige Uchtungserfolge erzielen. Im 100-Meter-Lauf belegte Kaplan, Var-Kochda, Wemel mit 11,9 Sefunden den dritten Plak. Im Hochsprung wurde Rosenvendenen mit 11,68 Meter Erster, während Krom-Nemel mit 1,55 Meter den dritten Plats belegte. In der Schwesden den fraßel (400, 300, 200, 100 Meter) schult Bar-Kochdas Staffelmannschaft in der Beseinung kosenberg, Krom, Kaplan, Schubt I wider Erwarten gut ab und wurde von Rigas Staffelmannschaft erst nach sögersten Kampf auf den zweiten Plats erwin 1500. Wester Lauf manteten Plats ten gitt ab und wurde von Rigas Statislmannschaft erst nach schärstem Kampf auf den zweiten Plak gewiesen. Zum 1500. Meter-Lauf waren 14 Läufer am Start. Arnstams-Liban siegte hier sicher in 4:22 Minuten. Die seichtatbletische Sportveransstaltung wurde durch Massenfreisbungen erössnet und durch Aurworführungen geschlossen. Am Abend fand im Hotel "Petersburg" in Libau ein Bankett siatt, bei welcher Gelegenheit auch dem Bar-Kochba-Memel einige wertvolle Preise daw. Diplome überreicht wurden.

Bar-Kachbar schlägt Makabi-Libau 2:0 (0:0)

Dieses Spiel sand am letzen Sonntag anläßlich des zehnjährigen Jubiläums des Makabi-Libau in Libau statt. Leider war der überaus holvrige Boden ein zu startes dandikan, um ein vollständig einwandfreies Spiel zuzulassen. Trohdem despiellaume, so daß es doch recht interessant wurde und die zahlreich erschienenen Zuschauer befriedigt den Keimweg antreten fonnten. Erst zehn Minuten vor dem Spielende schließt Bax-Kochda das erste Tor. Eine Borlage des Linksaußen kam zu Lurie: dieser überspurtete die Makadi-Verreichgung und schoß aus wenigen Metern Entfernung den Ball in die linke Torche. Kurz vor dem Abviss schoß Ellert ein weiteres Tor und kellte so den "Bax-Kochda"Sieg sicher. Bie das Resultat schon andeutet, gad es ein Sviel guter Verteidsgungen. Beide Torwächter hielten samos, und die Verteidigungen waren ungefähr gleich start. Gut spielte Bax-Kochdas Läuserreihe; sie datte und viel bestern Kontast nach vorn und binten als die mohl aufovernd, aber nicht so gut verdinden wirfende Mittelreihe des Gegners. Ammerhin darf Makadis Mittelläufer hervorzehoben werden, der nicht so zu verdingel zeigte. Mit den Angarischen keine Beiden. Im Bax-Kochda-Ungen wurde aufrieden sein. Bei Makadi-Viec ist, durch ein. Bei Makadi-Viec ist, durch ein.

Makabi-Riga: Bar-Kachbar 1:0 (1:0)

Das sweite Fußballwettspiel trug "Bar-Kochd"-Memel gegen "Makabi"-Riga aus. Auch bieses Spiel sand im Nahmen des Jubildumssportseites hatt und wurde am Sonntag nachmittag im Stadion der Stadt Libau ausgetragen. Nach offe-nem Spielverlauf siegte Makabi-Riga knapp 1:0 und gewann damit den ausgeseiten Fußballpokal.

V.f. B.Königsberg schlägt Prussia-Samland 2:1 (1:1)

Als erstes Spiel nach der Sommerpause trugen B. f. B. und Bruffia-Samland am letten Sonntag auf dem B. f. B. Plat in Maraunenhof ihr fälliges Spiel um den Oftlandichilb vor etwa 1000 Aulchau-ern aus. Nach beiderseits mäßigen Leistungen siegte B. f. B. knapp, aber verdient mit 2:1 (1:1).

Bayern-München-Tennis-Borussia 7:1 (5:0)

Bei herrlichtem Sommerwetter hatten fic am letten Sonntag auf dem Gesundbrunnen jum Gaffpiel des neuen deutschen Fußballmeisters Bavern-Minchen eima 12 000 Juschauer eingefunden. Die Mündener bewiesen, daß sie den Titel au Recht errungen baben. Die Berliner zeigten nur in den ersten Minuten ebenbürtige Leistungen, wurden aber in der Folge mehr und mehr überspielt und vollsommen verdient mit 7:1 (5:0) geschlessen.

Die Beteiligung an den deutschen Tennismeisterschaften

Berlin, 2. August. Bu den internationalen deutsichen Tennismeisterschaften, die vom 7.—14. August

gleich und muffen nun erft einen Stichtampf aus-

An Borfämpfen gab es in der Beichtateleite die im volden Meter-Hindernistanfen. Es gat in beiden Täufen harte Kömpfe. Den erfier gewann der Engländer Evenson gegen Bribhard und Towonen in 9:18. Havorit it jedoch der Kinne Nochollo. der jeine Borläuse gegen die U.S.A. Bertreter Nac Clustey und Domjon in der neuen clympiscen Nestordzeit von 9:14,6 als Sieger beendete und danach sir eine Riederlage in den 10:000 Metern eine Enticksbigung in dieser Konfurrenz sinden könnte. Und im Freistlirtnaen haben die Kömpse auf der Natte begonnen. Deutschland ist hier nur im Weltergewicht durch seinen Europameister Jean Filde af Samburg vertreten, der seinen ersten Kamps gegen den Tänen Jensen ganz überlegen nach Kunten gewann. Bon bekannteren Aingern seiten sich noch Richtoss-Schweden über Kilev-Amerika im Schwergewicht durch, dagegen bedeutete die Niederlage des Amsterdamer Dlympia-Siegers

die Niederlage des Amiterdamer Olympia-Siegers Sjöstedt-Schweden durch den Amerikaner Pete Rehringer eine gehörige Ueberraschung.

in Hamburg stattfinden, haben sich bisher 12 Nationen gemeldet . Man erwartet noch die Zusage von Ungarn und Jugoslawien. Die 76 Einzelmeldungen verteilen sich auf die einzelnen Nationen wie solgt: Deutschland 25, dazu kannnen noch die Spieler von Rot- und Blau-Weiß, Dänemart 2. Australien 5, England 9, Frankreich 7, Griechen-land 1. Holland 4, Irland 1, Italien 1, Desterreich 2, Schweiz 3, Tickerhollowakei 6. Es schweben noch Berhandlungen mit Cochet-Frankreich und Frankreichs Meisterin Frau Mathieu, ebenfo wie mit der Bolin Jedrzejomska, mahrend Gilly Augem, bie Weisterin des Borjahres, noch nicht soweit wieder bergestellt ist. um den Kannpf mit Erfolg aufzunehmen. Aus Deutschland ist mit wenigen Ansenahmen alles zur Stelle, was im Tennis einen Namen hat. Es sehlen allerdings die Meldungen von Daniel Prenn. Mit einer sehr starken Mannschaft sind auch England und Australien vertreten, die ihre Spikanischer aust Australien vertreten, die ihre Spitenfpieler entfenden.

Frankreich unverdienter Sieger im Davis-Pokalkampl

Benn man nach dem glatten Gewinn der beiden ersten Ginzelspiele mit einem sicheren Siege der Franzolen im Davispotalschlußtampf gerechnet hatte, so wurden die Erwartungen nicht erfüllt. Gerade das Gegenteil war der Fall; denn der g. 2= Sieg Frankreichs, das damit zum fünsten Male den Pokal gewann, stand auf des Messers Schneide und ist nur dem nicht ganz forrekten Sieg von Vorotra über Allison zu verdanken. Im enkscheidenden 5. Satz sag Allison bereits mit 5:3 in Hibrung, als sich der Franzose durch das zweite in Hibrung, als sich der Franzose durch das zweite Wechseln seiner Schuhe auf furze Zeit erholen fonnte und so gegen den nervösen Amerikaner auch den Ausgleich erreichte. Zwei krasse Doppelsebler Borotras, vom Schiedsrichter nicht bemerkt, raubsten dem Amerikaner noch den leisten Mest von Echserbeit und Borotra konnte das Spiel vollenzden. Wit 1:6, 3:6, 6:4, 6:2, 7:5 buchte Borotra den 3, und siegbringenden Punkt sür Frankticht.

reich. Die Leistung fand aber bei dem objektiven Urteil der Zuschauer keinen Anklang.
Im abschließenden Spiel der Meister Coch et und Bines war der Amerikaner Bines zunächst nicht in Form, Rach dem zweiken Satz erreichte er aber sein wirkliches Können und diktierte dann

den Kampf, um ichliehlich verdient gegen Cochet mit 4:6, 0:6, 7:5, 8:6, 6:2 zu gewinnen.
Die Wasserballauslosung führte uns gleich mit unserem schärften Gegner Ungarn zusammen.
Dann sind Brasisten, 11.S.A. und Jahan die Gegner

Aljechin Sieger im Internationalen Schachturnier in Bern

Bern, 1. August. Sieger im Internationalen Schachturnier wurde Alsechin mit 12½ Punkten vor Euwe und Flohr mit je 11½ Punkten, Sultan Kban mit 11 und Bernstein und Bogoljubow mit ie 10 Buntten. Als fiebenter folgt ber Schrifche Meister hans Johner mit 7 Buntten.



Gin Dentmal für Ameritas Flughelben Lindbergh

Auf dem Flugplat in San Diego in Kalifornien, der jeht Lindbergh-Flugplat heißt, ist eine Statue zur Erinnerung an den amerikanischen Dzeanslieger und Nationabselden Charles Lindbergh errichtet worden. Das Standbild zeigt Lindbergh in seinem alten, öligen Gewand, in dem er gewöhnlich auf dem Flugplat zu sehen war, als er hier in die ersten Geheimnisse der Fliegerei eingeweiht wurde.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und ver-antwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kakles, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel,

Handelsnachrichten

Berliner Devisenkurse (Durch Funksprech übermitteit — Ohne Gewähr)

entras filosopor per	Telegraphische Auszahlungen						
- 1- 1- 1- 1- 1- 1- 1- 1- 1- 1- 1- 1- 1-	1. 8. G.	1. 8. R.	30. 7. G.	80. 7. H			
Kaupas 100 Litas	48.51	42.00	4961	4209			
Buends-Aires I Peso	6,918	0,917	0.918				
Kanada	3,10,6	3,884	3,656	3,681			
Japan 1 Yen	1,159	1.161	1,359	1,161			
Kairo 1 agypt. Pfd Konstantinopel 1 trk.Pf.	15 14 2,018	18.18	15, 2	15,16			
London 1 Pfd. St.	14,75	14.79	2.018				
Newyork 1 Dollar	4.209	4.277	4.209	14,77			
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,325	0,327	0,325	0,327			
Urnguay		30	1.758	1,762			
Amsterdam 100 Guld	169,58	169,93	169.53	169,87			
Athen 100 Drachmen Brussel 100 Belgs-500F.	2,897 58.34	2,963 58 46	2 897	2,908			
Budapost 100 Pengo	00,0±	00 40	58,31	58,43			
Danzig 100 Gulden	81,92	82.08	81.92	82.08			
Heisingfors 100 fin M.	6,344	6.356	6 344	6 356			
Italien 100 Lire	21,41	21 45	2141	21.45			
Jugoslawien 100 Din.	6,693	6,707	6,693	6,707			
Kopenhagen 100 Kron.	79,52	79,68	79,47	79,63			
Oslo 100 Kron.	13,49 73,93	13,51 74.07	13,49	13,51			
Paris 100 Fr.	16.4.5	16,515	73,93 16,465	74,07 16,50			
Prag 100 Kr	12,465	12,485	12,465				
Keykiavik 100 isl Kron	66.43	66,57	66,43	66,57			
ochweiz 100 Fr	81,82	81,98	81,77	81,93			
Sona 100 Lewa	30,057	30,063		3,063			
Stockholm 100 Kren.	33,87 75,82	33,93	33,82	33,88			
Talling 100 estn. Kron	110,14	75,98 110,36	75.72	75,88 110,31			
Wien 100 Schill	51,95	52,05	51,95	52,05			
Riga	79.72	79,88	79,72	79,88			
Bukarest	2,518	2,524	2,518	2,524			
Die Sprozentige Deutsche Reichsanleibe wurde an den							

Berliner Borse am 1. August mit 67,62 Mark notiert

Berliner Ostdevisen am 1. August 1932. (Tel.) Warschau 47,10 Geld, 47,30 Brief. Kattowitz 47,10 Geld, 47,30 Brief. Kaunas 42,01 Geld, 42,09 Brief. Posen 47,10 Geld, 47,30 Brief. Noten: Zloty große 46,75 Geld, 47,35 Brief. Zloty kleine — Geld, — Brief. Kaunas 41,72 Geld, 41,88 Brief.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 1. August. Königsberg, 1. August.

Die heutigen Zufuhren betrugen 11 inländische Waggons, davon 9 Roggen, 2 Gerste und ein ausländischer Waggon mit Mais. Amtlich wurden notiert: Roggen neu 685 Gramm 16,40, neu 700 Gramm 16,50, 725 Gramm neu 16,70. Freiverkehr: Weizen neu 21,80 bis 22, Roggen neu 16,40—16,60, Gerste neu 15,60 bis 16, Wintergerste neu 15—15,30, Hafer alt 15—15,40. Tendenz bei allgemeiner Zurückhaltung ruhig.

Berliner Butter

Berlin, den 2 A	ugust. (1	'el.)
Hof- und Genossenschaftsbutter la .	. Pfd.	1.07
Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa	· Pfd.	0.97
abfallende Tendenz: stetig.	Pfd.	0.91

Wetterwarte

Weftervoraussage für Mittwoch, 3. August Mäßige westliche Winde, wechselnd bewölkt, nach Regenschauern etwas kühler.

Debersicht der Witterung vom Dienstag, 2. August Das Teiltief über Skandinavien zieht nur langsam nordostwärts weiter. Ein nachfolgender Hochdruckkeil wird durch starken Druckfall bei Schottland wieder ab-gebaut, so daß er bei uns nur sehr mäßig in Erscheinung treten wird.

Temperaturen in Memel am 2. August 6 Uhr: + 20.2, 8 Uhr: + 21.5, 10 Uhr: + 23.0

Memeler Schiftsnachrichten Eingekommere Schiffe

Middele		property of the company of		principal section of the section of	Park March Control of the Control of the	
610 611 612	T STORY	(Andersson) Alf SD. (Clausen)	Leningrad	Rundholz	Ed. Krause R. Meyhoefer A. H. Schweders- ky Nachf.	
Ausgegangen						
Nr.	Juli	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler	
588 584 585		Nordfeld &D. (Mattelesen: Flachsee MS. (Esmann) Linda SD. (Prum)	Leningrad Aberdeen Kingshynn	Zellulose	R. Meyhoefer Sandelis R. Meyhoefer	
586	1	Antaras MS. (Harms)	Utrecht	Holz	andelis	
0.00	Pe	gelstand: 0,40	6 Wind	: SW. 2.	- Strom : aus.	

ssiger Tiefgang 7.0 Meter

Standesamt der Stadt Memel

vom 1. August 1932

Aufgeboten: Kangleiangestellter August Arthur Riemann mit Kontoristin Ida Käthe Baura, beide von hier.

Chefcließung: Unteroffigier Billy Bermann Julius Eroffen von Königsberg i. Br. mit Grete berta Irmgard Grigoleit, ohne Beruf, von

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Juli-jonas Uzdonas von bier. — Zwei unebeliche Ge-burten männlichen Geschlechts.

burten männlichen Geschlechts.

Gestorben: Manfred Werner Buntin, 10 Monate alt, Betras Stuotas, 1 Tag alt, Oberzollzsekretärwitwe Hedwig Wagner, geb. Schaak. 68 Jahre alt, von hier.

vom 2. August 1982

Aufgeboten: Feuerwehrmann Bilhelm Zislewitsch mit Anna Koschinski, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Heinrich Vojeph Schweistries, dem Schosser Grigorijus Czernobroventas, dem Arbeiter Crich Willy Ascendbroventas, dem Arbeiter Trich Willy Ascendbroventas, dem Arbeiter Trich Willy Ascendbroventas dem Arbeiter Beide Weburt männlichen Geschlechts.

Geitorben: Areis Memel. Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Geitorben: Arbeiter Wishelm Kramer, 34 Jahre alt; Konrettor i. R. Richard Potern, 68 Jahre alt, von hier.

im 69. Lebensjahre

Memel, den 2. August 1932

Dieses zeigen schmerzerfüllt an im Namen aller Hinterbliebenen

Geschwister Pokern

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von der Städtischen Leichenhalle aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rat-schluß verschied am 50. Juli 1932 plötzlich unerwartet mein innigge-liebter Mann, meiner Kinder treu-sorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwager und Onkel

Wilhelm Kramer

Dieses zeigt schmerzerfüllt an im Namen aller Hinterbliebenen Die tieftrauernde Gattin **Marie Kramer**

Die Beerdigung der Frau Hedwig Wagner findet am Donnerstag, dem 4. August, nachm. 3 Uhr, von der Städt. Friedhofskapelle aus statt.

Café

Sommer

Am Mittwoch, dem 3. August am Sonnabend, d. 6. August am Sonntag, dem 7. August

Bunter Abend

Reichhaltiges Kabarett - Programm

Erna Koschel

Marie Seps

Jenny & Mourell Michael Bravina



Mittwoch 7 Ubr



Nähmaschinen Gritzner

Pfaff Vesta

Billige Preise!

Bequeme Ratenzahlungen

A. Joneleit Fahrrad - Zentrale Friedr.-Wilh. Str.1

Gtüble

werben faub. u. billig geflochten Karlftr. Rr. 23. [1075

Um Sonntag, bem 7. Anguft 32 veranstaltet ber Orteausichus ber Memeler Guttempler-Logen

mit M. S., Herta"m. Anlegen in Schmelz (Baconfabrit) Musit an Bord. Absahrt 5 Uhr früh, Rückahrt ca. 11 Uhr abends Hahrtarten à 3.—Lit find bei Friseur Schoeneberg, Fr. B. Str. 1, Friseur Niemann, Marktitr., u. Friseur Lomke, Schulsteig, z h Um rege Beterlig, buttet Ter Borstand

Wir veranstalten am

Sonntag, dem 7. August

mit unserem

M./S.,,Kurisches Haff"

Gesellschaftsfahrt nach Rossitten

8.00 ab Memel 12.05 an Rossitten

Fahrpreis: Hin- und Rückfahrt (einschl Samn Lit: 10.ammel Visum) Vollständige Tages - Verpflegung (Frühstück, Mittag, Abendessen) an Bord

Anneldungen zu dieser Fahrt unter Bei ügung der Pässe eroitten wir bis Mittwoch, den 3. August, 6.00 Uhr abends, an unser Büro.

Memeler Dampfschiffahrts-Gesellschaft m.b.H. Büro: Fischerstr. 4

Freitag, den 5. August findet die

Ziehung

der III. Klasse der 1. Staatslotterie statt

Lose sind noch erhältlich: bei der Verwaltung der Staats-lotterie, Kaunas, Mickevičiaus 5. bei der **Hauptagentur**, Kaunas, Laisvés-Al 35, bei allen **Post-ämtern** und **Banken**, in Memel bei J. Stiklorius, Libauer Str. 20, bei R. Lankowsky, Polangen-str. 41, bei B. P. Knopfmiller, Lietuvos Bankes, u bei den anderen

Reen - Kirschsaft

täglich frifch, Liter 1.75 bei

(1194 Bernh. Burstein Friedr.-Wilh.-Str. 2 / Tel. 910

Mittagstifch zu haben. [1120 Sprogies Grüne Str. Nr. 4.

hemdbluien u. Wafche werb, fcnell u. fauber angefertigt. Fr. Pakschies Rirdhofftr. 7b. [1081

Faft neues (110) Bertiko

au bert. In erfr. an b

Lindenblüten= honig

(in Waben) empfiehlt [112 Robert Müschöwsky Telefon 87.

Die glückliche Geburt eines

Sonntagsjungen geben bekannt

Spengen, z. Z. Memel

A. Naujoks und Frau

Gprech-An Reden Schmantwaffeln 1 Taffe Raffee und 5 Waffeln 1,50 Lit (1141

Kontorfräulein

für einige Bochen braucht (1109 D. Genatowsei. Libauer Strafe.

Schützenhaus

Freitag, den 5. August, 8.30 Uhr

Charlotte Schwenn

v. d. Stettiner Oper singt Lieder und Arlen aus Opern und Operetten. - Eintritt 1.50 Lit

Vorverkauf: Robert Schmidt, Krüger & Oberbeck, Zimmel

Die letzten 3 Tage

Saison-Ausverkauf

spottbillia

Haus der Qualifatswaren

Bilabute . 115 Bit

Filaftumben . . . Seit Samte . . . bon 3 Bit an

Meter 14 Bit

Damenjahrrad

gu verfaufen. [1093 Perkams Libauer Straße 1a.

Crebe Georgette

Nue noch kuese Zeit

Er bietet eine günstige Ginfauss-nelegenheit. Zu rabifal berab-gesenten Breisen bringe ich 3. B.:

Derfteigerung!

Mittwoch, ben 3. August, nachm. 2 Uhr in ber Auffahrt Behrendt, Friedrichsmartt

1 Kleiderickrant, 2 Tische. Stühle, 4 Bett-aestelle mit Marraben. 1 Kinderbett-gestell. 2 Kinderwagen. 1 Walchtord, 1 "iehharmonika. 1 Kähmaschine, div. Knödse u. Kurzwaren.

M. Edelmann Auftionator, Friedr. - Bilh. - Str. 1

Mobelpolfterei Paul Gilbe Breite Strafe Nr. 5

Daselbst elegante Couche u. Chaiselougue, sowie gebr. Sessel zu haben.

Menanfertigung und Modernifierung bon

1091

Chenillefransen Weter 2.50 Lit

. bon 3 Lit an |

Total=Ausverfauf

Seibenipisen, 60 cm breit, Weter bon 12 Lit an Crepe be dine Mir. 12 Lit

Beiondere Ginfanfegelegenheit für Wiedervertäufer

Firma Bertha Trilling

Buchdruderei

beginnt am Mittwoch, d. 3. August Wir. haben unsere Preise rücksichtslos herabgesetzt.

Capitol

Sommerpreise Lit 1.- bis Lit 1.75

Das große Lichtion-Doppelprogramm

Ein überaus starker, eindrucksvoller Film von der Allgewalt der Liebe und der machtvollen Melodie des Herzens und der Sinne. Handlung und Musik nehmen das Publikum von Anfang an gleicherweise gefangen und halten es bis zum Schluß in ihren Bann.

Als II. Liebttonfilm

Um die Welf-nach

Ein krimineller und von Hochspannung geladener Film von atemberaubendem Geschehen und Tempo, voll Ueber-raschungen und unerwarteter Effekte.

Wir vergülen für

Ginlagen:

gegen 1 monatt. Aündigung 70% gegen 3 monatt Ründigung 8%

gegen 6 monail. Ründigung 81/20/0 gegen jährl. Ründigung .

Rleine aut garantierte Darleben und wertvoller Sansbesit bieten für die Ein-ligen völlige Sicheiheit. (1090

Tautinis Lietuvių Bankas

akcinė bendrovė

Memel, Coadinthen, Sendefrug Bogegen, Willfichten.

Für Scheibenschützen

Scheibenbilder

Gr. 18×20 cm, hält vorrätig

des .. Memeler Dampfboots"

jährlich

gur tagt. Berfügung .

Einige Beispiele:

Herren-Anzüge in tadelloser Verarbeit.

darunter blau Twill
Lit 120.— 105.— 95 wollene Herren-Anzüge Lit 70.-,60.- 40

Herren-Hosen starke Qualität Lit 10 50 9 Herren-Pullunder Reinwoll. Gabardine-Mäntel Lit 100.- 75.—

Herren- und Damenwäsche, Strümpfe, Krawatten, Berufsbekleidung besonders billig

C. Wabulat & Co. Marktstrasse 2, gegenüber der Emissionsbank

Holzzaun

ca. 45 m lang, 2 m hoch, gut erhalten, verkauft günftig (1137

Gägewert A. Eilberg Memel, Janifchten

gelucht Angeoote unter . Die Abfertigungent. b. Bl

17. Zimmormahn L'annuctwoyn. auch geteilt ab 1. Oftober gu vermieten.

Hermann Papendick Neuer Martt 6/7, Zeleion 98

4:3immerwohn

mit allem Zubehör, parterre gelegen, zu Wohn-u. auch z. anderen Zweden vom 1. 9. d. 38. zu vermieten. (1113

A. Seigles, Solaitrage 3e

Sportliegewagen 69 an erfr. (40 Lit.) Zu erfr. an ben Schaltern 1128 biefes Blattes. [1082

Gitarre ruifiiche Balaleifa, mebrere Angüge. Regenmantel. Drillich-Tacken und Schube billig zu ber-taufen (1110

Friedr - Bilb - Strate 41 Einaang Baberite. Daf. werden & du be gemäße Breife Gifernes

Bettgeftell

u. emails. Babewanne du vertaufen [1073 Memel, Fr.-Wish.Sin Gr. Bafferstr. 24, I. Nr. 14/15. [111

ab forort gu bermieten. (108: Hermann Papendick Memel, Reuer Martt 6/7, Tel 92 | pharm Brap. Gummin



Gara - Magazin

A. Gendeusche:

Tifchlermeifter Bolangenftrafe 32

liefert Carge gu bedeutend herabgefesten

Ab Dienstag 5 und 81/4 Uhr

Der neue große Original -,, Metro"-Tonfilm in natürlichen Farben

Franz Lehárs weitberühmie Operette aus den Kashar-Bergen im Stiden Rußlands

Eine romantische Angelegenheit. Das Hohelied von der tiefen Liebe des Ränberhauptmanns zu der zarten PrinsessinVera Das Lied von blutiger Rache, erniedrigender Schmach und wehmütigem Abschied

Der größte Bariton der Welt

Lawrence Tibbett Star der Metropolitan - Oper in New-york, singt sich mit den unvergeß-lichen Liedenn **Franz Lehårs** in lichen Lieder alle Herzen.

Die (bewußt) humoristische Seite des Spiels bestreiten Stan Laurel und Oliver Hardy "Dick und Do." brillieren auch hier wieder mit ihrer echten Komik und entfesseln wahre Lachstürme

Noch nie gesehene Herrlich-keiten bringt das berühmte wundervolle

Albertina - Rasch - Ballett

von virtuos geführter Kameras aufgenemmen in prunkvollen Darbietungen in der ganzen Pracht natürlicher Farben.

Be programm / Tonwoche man Apollo geschlossen anna



Kahrräder Direovu Triumph Wanderer

Kinderwagen Kinderfahrräder

2 Lehrfräulein

Hof, rechts I.

Tücht., ehrl., sauberes

Mädden

vom 15. 8. gej. |1098 Gilis, Hohe Str. 13.

Jüngeres, finberlieb.

Mädchen

wird gef. Bu melb. Große Sanbstr. 6 im Laben. [1112

Lucht. Mädchen

Stellen-Angebote Ein zuverläffiger

fürs Laboratorium ftellt ein [1108 "Flora" Warttstt. 7/8. Rutiger Dienstmädchen mittl. Landwirtich. . Lande gef. [1088 in b. Nähe b. Stadt ges. Zu erfr. an ben Schalt. b. BL. [1135 Sofpitalftraße 15

Jingeren tüchtigen hausmann

der auch mit Bierden umzugehen verfieht, sucht (1104 Wiolterei Rudat Raternenstraße 9

Tüchtiges, finberlieb. Mädchen von sof. gesucht. Zi melben Schuhhaus

welches auch tochen tann, v. sof. gef. Zu erfrag. an b. Schaft. dieses Blattes. [1131

- - Sichere Hilfe - - - b melibet. Trop... Sec's viels au'll dri't n rei "Parmed 10". Berlin W 30/7 . Dep

Mesefa

Radium"

Gesundheits- u. Schönheitspflege Neu!

Gesetzlich geschützt!